

Anthroposophie

SCHWEIZ

SUISSE

SVIZZERA

SVIZRA

IX – 2015 MITTEILUNGEN AUS DEM ANTHROPOSOPHISCHEN LEBEN NOUVELLES DE LA VIE ANTHROPOSOPHIQUE NOTIZIARIO DELLA VITA ANTROPOSOFICA

Über verhaltene Feierfreude und Impulsgeschichte oder Ein Mythos hats schwer

Konstanze Brefin Alt

Das 15. Jahr des 21. Jahrhunderts gäbe der Schweiz viel Anlass zum Feiern:

- 700 Jahre Schlacht am Morgarten (15. November 1315)
- 600 Jahre «Einverleibung» des Aargaus (zwischen 18. und 24. April 1415, während des Konzil von Konstanz)
- 500 Jahre Schlacht bei Marignano (in der am 13./14. September 1515 innerhalb von 24 Stunden mehr als 10 000 Eidgenossen im Dienste von Mailand wie von Frankreich gefallen sind), und
- 200 Jahre Bundesvertrag (die völkerrechtliche Grundlage der Schweizerischen Eidgenossenschaft trat am 7. August 1815 in Kraft).

Dennoch ist die Feierfreude verhalten; es gab neben den üblichen 1.-August-Ansprachen etwa am Aegerisee im Juni ein Volksfest mit Umzug, am 15. November wird eine Gedenkfeier folgen und im Landesmuseum Zürich war zu Marignano bis Mitte Juli eine Ausstellung zu sehen. In den Medienkommentaren zeigt sich allgemein immer wieder ein ähnliches Bild: Die Ereignisse, die gut dokumentiert sind – der Bundesvertrag, die Schlacht bei Marignano und die Eroberung des Aargaus –, bieten wenig Stoff zum Feiern. Während die elementar identitätsstiftenden Geschehnisse Unklarheiten enthalten – etwa die Schlacht am Morgarten und Niklaus von Flües (1417–1487) Rolle bei der Einigung im «Stanser Verkommnis» vom 22. Dezember 1481 – oder Legende sind – so der Rütlichschwur, mit dem der erste Bundesbrief von Anfang August 1291 verbunden wird, und natürlich vor allem der Schweizer Freiheitsheld Wilhelm Tell, dessen Wirken dem Jahr

1307 zugeschrieben wird –, was sie schwer zugänglich macht.

Das bietet für die Gegenwart zu wenig Grundlage zum Festen. Ich lernte in der Schule noch, dass das alte Athen zwar die Demokratie erfunden, aber die Schweizer Vorväter sie aus tiefstem inneren Freiheitsantrieb mitten in Europa gegen die herrschenden Häuser, vor allem gegen die Habsburger, verwirklicht und installiert haben. Das war dem Rütlichschwur, Willhelm Tell, des mit Steinen und Hellebar den errungenen Sieges über Leopolds Heer beim Engnis am Aegerisee in der Morgartenschlacht, und Niklaus von Flüe zu verdanken. Und ich war noch in der Schule, als Stück für Stück dieser Schweizer Identitäts-Festung fiel... und die Lehrer begannen, sich zu rechtfertigen dafür, dass sie jemals geglaubt hätten, dass der kleine, vier-/dreisprachigen Raum Schweiz etwas Spezielles darstelle. Selbst-



«Schlacht bei Morgarten»;
links: Ferdinand Wagner, Fresko am Rathaus von Schwyz,
rechts: Illustration in der Tschachtlanchronik, Zentralbibliothek Zürich.

redend habe ich das – etwas verwundert – hingenommen und feststellen dürfen, dass das speziell Schweizerische zwar nicht mehr speziell war, aber weiterhin als Modellvorlage für ein ideales, also föderal vereinigt Europa galt – und zwar von links bis rechts. Ingeheim blieb man also speziell, jedoch sagte man es nicht mehr.

Diese für auffällige Trotzreaktionen nach allen Seiten anfällige Widersprüchlichkeit – und damit das seltsame Verhältnis zu den Anfängen der Schweiz – wird bleiben, so lange man für alle historischen Wirksamkeiten auf Fakten angewiesen ist oder sie ins Legendenreich verweist. Damit wird ausgeblendet, dass vieles real und wahr ist, obwohl oder gerade weil es sich äusserlich nicht belegen lässt.

Der Regisseur Claus Peymann sagte einmal in einem Interview, dass die Theaterfigur «Hamlet» lebe, ganz konkret. Nicht physisch, aber so real und nahe, dass im schöpferischen Prozess auf der Bühne immer prüfbar wäre, ob sich die Umsetzung (zu seinen Inszenierungen will ich nichts sagen) noch mit dem lebenden «Hamlet» vereinbaren lasse oder nicht. Damit wird etwas berührt, was über die eigenen Möglichkeiten hinausgeht, was ein Eigenleben führen kann und damit tatsächlich für eine Gruppe, die für ein Projekt oder für ein gemeinsames Leben schöpferisch zusammenwirkt, identitätsstiftend, also seelisch-geistig wirksam sein kann und gleichzeitig in der physisch-sichtbaren Welt direkt nicht in Erscheinung tritt – in den Auswirkungen jedoch schon.

Man kann von Wilhelm Tell vieles sagen, aber er erschöpft sich nicht

in der Legende. Zu einem Inspirator der Französischen Revolution etwa und des Amerikanischen Unabhängigkeitskrieges wurde er, unsterblich geworden durch Friedrich Schiller, nicht nur wegen seiner Haltung, seines unbeugsamen Freiheitswillens, sondern auch, weil er als Freiheitsbringer sich nach der Tat wieder zurücknimmt, keine Führungsrolle beansprucht. Indem er den Rebellen in sich überwindet, kann er durch die in den Untergründen wirkenden Impulse die Herzen ergreifen. So gesehen hat Hodler 1897 den Tell in seinem monumentalen Gemälde – zwischen Wolken und Boden schreitend – völlig klarsichtig lokalisiert.

Gleichermassen kann der Rütli Schwur als seelisch-geistiges Siegel für den Willen, «ein einzig Volk von Brüdern» zu sein, verstanden werden. Was nicht bedeuten kann «von Gleichgesinnten», denn «Brüder» – verwandt oder wahlverwandt – können sich nur einigen im Respekt vor dem Anderssein und vor allem Anderswerden des Anderen.



Ferdinand Hodler: «Wilhelm Tell» (1897), Kunstmuseum Solothurn.

Der Beweisbarkeit sich ebenfalls entziehend, verhält es sich mit der Schlacht am Morgarten. Es wurden zwar Artefakte von Scharmützeln dort in der Nähe gefunden, jedoch lässt anscheinend weder die Menge noch die Datierung der gefundenen Waffen und Helme wirklich Rückschlüsse auf eine Schlacht zu. Worin sich die Historiker jedoch einig sind: Was immer an diesem 15. November 1315 geschah, es bildete den geschichtlichen Anfang des Widerstands der Eidgenossen gegen die Habsburger – und sie hatten damit fortan das Bild und die Geschichte, wie sie sich mittels Sperr-

«Schweizer Mitteilungen», IX 2015

Publikationsorgan der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz.

Unabhängige Beilage zur Wochenschrift «Das Goetheanum», Nr. 35 – 29.8.2015.

Redaktionsschluss für Oktober: 9.9.2015

Redaktion: Konstanze Brefin Alt, Thiersteinerallee 66, 4055 Basel, Fon 061 331 12 48, Fax 061 333 85 46, info[at]textmanufaktur.ch.

Délai de rédaction pour septembre: 9-9-2015

Rédaction francophone: Catherine Poncey, 63 rte de la Tsarère, 1669 Les Sciermes-d'Albeuve, c.poncey[at]bluewin.ch.

Die in den Beiträgen geäusserten Meinungen müssen sich nicht decken mit jenen der Redaktion; jeder Autor zeichnet für seinen Artikel selbst verantwortlich. Die Rechte bleiben bei den Autoren. – Die im Zweigprogramm und in den «Hinweisen» angekündigten Anlässe beruhen auf den Angaben der Veranstalter.

Einzelabonnement: Sekretariat der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz, Oberer Zielweg 60, 4145 Dornach, 061 706 84 40, Fax 061 706 84 41, info[at]anthroposophie.ch.

Auflage (Stand Januar 2015): 3120 Exemplare.
Druck: Birkhäuser+GBC, Reinach/BL.

Weitere Informationen unter:
www.anthroposophie.ch/index.php?id=2983

Inhalt / Table / Indice

<i>Konstanze Brefin Alt</i> : Über verhaltene Feierfreude und Impuls Geschichte oder Ein Mythos hats schwer. Zum Schweizer Jubiläumsjahr	1
<i>Patricia Alexis</i> : «Toute la lumière est là» – Marius Borgeaud à l'Hermitage	4
<i>Aus der anthroposophischen Arbeit in der Schweiz / Du travail anthroposophique en Suisse</i>	6–9
<i>Nachrichten / Informations</i>	10–12
IchWege, Weiterbildung Biografiearbeit Rheinau eröffnet Biodynamische Ausbildung mit einem Fest «Die bedrohte Kindheit» – Herbsttagung am 24. Oktober der Landesgesellschaft «Praxis Anthroposophie» – Vorträge von Wolfgang Held in Luzern Paul Schatz Stiftung eröffnet Laboratorium mit klingendem Kubus	10
Zur neuen «Faust»-Inszenierung am Goetheanum	11
Conférences à La Branche Anthroposophie et technique Art de la parole A mon cri quel écho «La flûte enchantée» au Goetheanum Devenir libre et responsable – une Formation à L'Aubier Aux amis de la pédagogie Rudolf Steiner	11
Projekt Cero Circle – Zentrum für U-Rythm-Eurythmie in Basel	12
«Atmosphärisches zur Zeitlage» von Marcus Schneider	12

anlagen und Nutzung der landschaftlichen Gegebenheiten gegen ein hochgerüstetes Heer durchzusetzen vermögen.

Bei Niklaus von Flüe schliesslich findet sich ein Wirklichkeitswiderspruch. Während der Tagsatzung von Stans hielt er sich in seiner Klausen in Ranft auf. In der Nacht auf den 22. Dezember 1481 hatte sich Heini Amgrund von Stans zu ihm, als allgemein anerkannte Respektperson, aufgemacht, weil sich die Abgesandten der acht Orte des Bundes der Eidgenossen nicht einigen konnten. Es ging um Streit vor allem zwischen den Stadt- und Landorten bei der Verteilung von Kriegsbeute, um die Vereinbarung des gegenseitigen Burgrechts und Verstimmtheiten wegen des «Saubannerzugs» von 1477 durch die Waadt. (Die Machthabenden unter den Eidgenossen waren zu der Zeit noch, was wir heute «Warlords» nennen würden – aber das nur nebenbei...)

Am 22. Dezember konnten sich die Abgesandten nach der Übermittlung der Botschaft von Bruder Klaus durch Heini Amgrund (so Diepold Schillings Bericht) plötzlich einigen, ohne Wenn und Aber – und retteten damit das Bündnis. Dies legte den Grundstein für einen friedvolleren Umgang untereinander und mit dem angrenzenden Umland. Das Reisläufertum, das auch Ursache für den «Saubannerzug» war, bildete eine Existenzgrundlage für Bauernsöhne ohne Grund und Boden und kam erst mit Marignano 1515 in Verruf, konnte sich jedoch noch bis in die napoleonischen Kriege halten.

Einig sind sich die Überlieferungen dieser Stanser Tagsatzung im Ergebnis und dass am 22. Dezember die Abgeordneten befriedet nach Hause gingen. Aber ob nun Heini Amgrund die Botschaft übermittelte oder Bruder Klaus selbst anwesend war, darüber sind die Meinungen geteilt. Unabhängig davon, wer wann dazu welche Aussage gemacht hat, ist auch das Zeitfenster für Heini Amgrund, in der Nacht nach Ranft (16,5 km) zu eilen, Niklaus von Flüe um Rat zu bitten, sofort zurückzukehren und die Satzung erneut einzuberufen, sehr knapp bemessen – zumal ja die Streitpunkte noch verhandelt werden mussten. Es ist auch wenig wahrscheinlich, dass Heini Amgrund in dieser Zeitspanne Niklaus von der Flüe nach Stans gebracht hätte.

Zeitgenossen berichteten über Bruder Klaus, dass er, in Flüeli-Ranft sitzend, gleichzeitig an anderen Orten sein konnte. Es wäre also durchaus denkbar, dass Bruder Klaus sich auf diese Weise an die Stanser Tagsatzung aufmachte und seine Botschaft selbst vorbrachte. Das würde – meines Erachtens – auch klären, warum die durchaus auf die eigenen Vorteile bedachten Haudegen sich so schnell einigen und sich nach der Satzung kaum mehr an die konkrete Botschaft erinnern konnten. Auch diese Situation hat Hodler in einer Skizze genial erfasst.



Stanser Verkommnis, Illustration der Luzerner Schilling-Chronik von 1513.

Oben: Heini Amgrund bei Nikolaus von der Flüe; unten: Heini Amgrund in der Tagsatzung einen Herold zurückhaltend, der die Neuigkeiten vom Kompromiss verkündet will.

Überliefert wurde Niklaus von Flües Botschaft vom *Abt Johannes Trithemius* (1462–1516): «Wenn ihr in euren Grenzen bleibt, so kann euch niemand überwinden, sondern ihr werdet euren Feinden zu jeder Zeit überlegen und



Ferdinand Hodler, «Nicolas de Flue, 1481», Skizze, Kunsthhaus Zürich. Entnommen aus «La métamorphose de la Suisse» (EAR, Genève 1994).

Sieger sein. Wenn ihr aber, von Habsucht und Herrschsucht verführt, euer Regiment nach aussen zu verbreiten anfanget, wird eure Kraft nicht lange währen.» *Hans Salat* (1498–1561), ein Gerichts- und Feldschreiber interpretiert die Botschaft 1534 so: «O liebe Freunde, macht den Zaun nicht zu weit, damit ihr um so besser in Frieden, Ruhe, Einigkeit und in eurer sauer erworbenen, löblichen Freiheit bleiben könnt! Beladet euch nicht mit fremden Angelegenheiten! Bindet euch nicht an fremde Herrschaften! Hütet euch vor Spaltung und Eigennutz! Hütet euer Vaterland, bleibt dabei und meidet den Krieg! Wenn jedoch jemand euch überfallen will, dann kämpft tapfer für eure Freiheit und für das Vaterland!»

Das die Schweiz zur absoluten Neutralität zwingende «Mischt euch nicht in fremde Händel!» scheint eine spätere, zugespitzte Auslegung von «Beladet euch nicht mit fremden Angelegenheiten» zu sein. Die Worte Niklaus von Flües scheinen vielmehr direkt auf die Probleme zu weisen, die die Eidgenossen damals zu lösen hatten, nämlich ihr «Warlord»-Wesen aufzugeben – was seinen Worten aber keineswegs ihre die Zeit überdauernde Gültigkeit nimmt...

Vielleicht ist es ja gut, dass «uns» Schweizern das Nationalfeiern nicht so leicht fällt. Das hält vielleicht wach für die Tatsache, dass die Schweiz mehr Impulsgeschichte als Realgeschichte besitzt.

«*Toute la lumière est là*»* – Marius Borgeaud à l'Hermitage

La Fondation de l'Hermitage, à Lausanne, a consacré sa dernière exposition à l'œuvre de Marius Borgeaud (1861, Lausanne – 1924, Paris). S'il y est qualifié de «l'un des acteurs majeurs de la création artistique suisse du début du 20e siècle», il reste cependant un artiste au parcours assez atypique qui le mènera vers un style bien personnel. Presqu'uniquement actif en France, il y est pourtant encore inconnu alors qu'il est très populaire auprès du public suisse. C'est que ses tableaux ont vite été «rapatriés» après sa mort, recueillis par la galerie Valloton. De plus, son œuvre compte à peine plus que 300 pièces, limitée par une vocation tardive et une exécution qui prenait son temps. Cette rétrospective, qui présente à peu près le tiers du corpus, est à voir jusqu'au 25 octobre.

Patricia Alexis

Déblayages

Marius Borgeaud est l'homme de tous les déblayages. D'abord, celui de l'hérédité. Né dans une famille de la grande bourgeoisie lausannoise, il met quarante ans pour faire fi des conventions et trouver sa voie. Il ne suit pas longtemps le conseil de sa famille de faire carrière dans les finances, dilapide le gros héritage reçu à la mort de son père et succombe à l'attrait de l'absinthe. C'est avec une cure de désintoxication au bord du lac de Constance, en 1900, qu'il achève sa prise de distance d'avec ses origines. Il trouve un terreau propice à son avenir au sein d'une culture plus latine et plus ensoleillée, dont il avait déjà fait quelque peu l'expérience: son stage sans suite dans une banque marseillaise (1883), sa visite à un parent consul à Alger – où il semble qu'il se soit intéressé pour la première fois au dessin et à la photographie (1888), puis sa «brillante vie de fête» à Paris où il engloutit en dix ans la fortune paternelle. Mais l'exotisme ne l'appelle pas: Alger ne le retient pas, ni Séville où son ami peintre Edouard Morerod l'invite bien plus tard, en 1913. Il préfère Paris et l'humble Bretagne campagnarde, avec ses «mœurs paisibles et hospitalières».

C'est dans la grande famille des artistes qu'il va ressentir le besoin d'un deuxième «déblayage», stylistique cette fois. Après trois ans d'études du dessin et de la peinture aux Beaux-Arts de Paris, il se lie au courant postimpressionniste et, fortement influencé par Pissarro et Sisley (dont quelques œuvres comparatives sont aussi présentées à l'Hermitage), il peint des paysages et participe à ses premiers salons entre 1904 et 1907. Or à cette époque, l'art se remet en question: fauvisme, cubisme, expressionnisme, dadaïsme, somment les artistes de se positionner. Bien que membre dès 1906 de la Société des peintres, sculpteurs et architectes suisses, section Paris, et exposant avec eux en 1907, Marius Borgeaud a peu d'estime pour la peinture «nationale» et ceux de ses collègues (ces «armaillis» comme il dit) englués dans la «suissitude». D'autre part, il vit une première rupture avec l'impression-

nisme à partir de 1908, date à laquelle il rencontre la Bretagne, sa véritable patrie d'artiste, en alternance avec Paris. Refusant cependant de sombrer dans le «folklorisme» très à la mode, il va aussi renoncer au paysage. «Laissons dire, rire et chiner les «armaillis» écrit-il à un ami à qui il annonce son intention de peindre des intérieurs de bistrot («cabarets») bretons.

Le troisième et dernier déblayage concerne sa propre évolution sur le chemin qu'il s'est choisi. Bien qu'inspiré à l'évidence par son compatriote installé à Paris, Félix Vallotton, et par le Douanier Rousseau, Marius Borgeaud va construire méthodiquement son propre univers. Son logis à Moret, en Seine-et-Marne, puis à Rochefort-en-Terre, village médiéval dans le Morbihan, lui offrent son motif de travail: variations chromatiques et principe de la série à partir d'un thème familial. L'artiste joue à volonté avec la couleur et la place des meubles, des murs, des fenêtres, y appose ses décors populaires et naïfs (images d'Epinal qu'il semble avoir transporté partout avec lui). Il décore avant de peindre, comme pour une nature morte, un genre qu'il aborde aussi jusqu'à la simplicité thématique extrême (voir ses «Pelotes de fil», de 1911), attestant de sa recherche systématique. Pleinement en accord avec les mots d'Henri Matisse: «Pour moi, je cherche simplement à poser des couleurs qui rendent ma sensation» (1908), il déblaie petit à petit les apparences.



Marius Borgeaud: «La chambre blanche», 1924, huile sur toile, 54 x 65 cm, Collection privée.

* Paul Eluard, poète français et grand amateur d'art, écrit en 1919 à propos de l'œuvre de Marius Borgeaud, cette phrase: «Regardez dehors par ses fenêtres, toute la lumière est là».

L'espace-temps

Marius Borgeaud ne cherche pas à restituer l'illusion de la matérialité. Bien au contraire. Il tend de toutes ses forces à se focaliser sur la seule peinture, mais sans tomber dans l'abstrait. Ce qu'il peint, comme dans les quatre intérieurs de galeries (vers 1914), est une scénographie, une dramaturgie chromatique. Sa technique «à plat» lui permet de faire se rencontrer les couleurs par pans entiers. Sa palette, comme l'a fait observé Philippe Kaenel (professeur d'histoire d'art contemporain à l'Université de Lausanne et commissaire de l'exposition) lors de la conférence de presse, est «très serrée, mesurée» laissant toute sa place à la réflexion sur l'espace et sur les rythmes, aux modulations, etc. Sa mise en scène d'objets sériels (comme les innombrables flacons de la pharmacie), de l'imagerie populaire et des affiches publicitaires rajoutées au modèle d'origine, ne sont là que pour entraîner le regard vers l'image dans les images.

Pour comprendre l'intention picturale de Marius Borgeaud, il est utile d'observer le sort qu'il réserve à la représentation humaine. Ses premiers paysages postimpressionnistes sont toujours vides et des fleuves jusqu'aux premiers intérieurs (et même jusqu'en 1922, quand l'artiste peint les halles du Faouët, un lieu fait pour la foule!), l'homme est souvent absent. Mais déjà en 1908, l'artiste écrit à Morerod: «Je me sers maintenant beaucoup de personnages dans mes intérieurs et dans mes paysages, mais uniquement comme accessoires. Ce sont simplement des taches qui viennent agrémenter mes motifs.» Pourtant, même après sa rencontre avec Madeleine Gascoin dite «Mado» à Rochefort en 1918, laquelle sera son modèle et deviendra sa femme en 1923, les intérieurs désormais plus animés refusent toujours l'anecdote, le narratif: les personnages sont souvent vus de dos; son modèle masculin habituel reçoit tout à coup une barbe postiche... La figure humaine prise comme accessoire est très stylisée («un peu comme dans le théâtre de guignol lyonnais», propose Philippe Kaenel) et contribue fortement à «coaguler» le temps dans ces scènes. L'ivrogne assoupi, la servante questionnée sont figés dans un geste d'une durée illimitée. Les quelques portraits plus tardifs, volontairement rustiques, reflètent toujours l'étape «naïve» très cultivée de l'artiste, décidé à occuper l'espace plutôt qu'à percer la psychologie des personnes. Malgré tout cela, c'est bien la vie qui s'immisce dans l'œuvre qui mûrit: même si elle reste silencieuse, elle ajoute la douceur d'une ligne courbe (silhouette humaine, canotier suspendu ou posé, rondeur d'un chat ou d'un chien) aux pans de couleurs tranchés et rectilignes. Absents ou hors champ, l'homme et sa vie sont cependant présents, ne serait-ce que l'artiste lui-même ou l'observateur du tableau – lequel a fort à faire...

Car Marius Borgeaud perturbe volontiers la perception de l'espace. Le cadrage, en plan rapproché ou plus éloigné, est presque toujours en surplomb; mais en plus, les meubles, les murs sont souvent représentés de différents points de vue dans un même tableau – ce qui donne un fort effet de basculement. L'évolution de ses œuvres montre une volonté grandissante de fausser les rapports spatiaux: une table ronde par exemple, qu'on devrait voir ovale selon la perspective générale du tableau, est peinte à partir d'un regard plongeant, et est donc représentée totalement ronde (Au Cabaret, 1921)! «Attention, ça penche! (Tables, chaises, rien n'est droit dans les tableaux de Borgeaud!),

tel est l'intitulé d'un atelier inscrit au programme des activités de L'Hermitage...

Entre le vertige du «temps suspendu» et les barreaux de chaise dans tous les sens (mais toujours de façon juste d'après le point de vue choisi), l'espace créé dans les tableaux de Marius Borgeaud devient presque inquiétant: que faut-il regarder, que faut-il y découvrir?

Devant un Borgeaud, il faut de la patience, dit-on.

La lumière

Marius Borgeaud, surtout dans la première moitié de sa carrière, a beaucoup utilisé les couleurs sombres et en particulier le noir, pour souligner les objets, les silhouettes mais aussi «en plein» pour un chapeau, un chat, ... rendant ainsi l'éclairage plus éblouissant. Par contre, son dernier tableau, «La chambre blanche» (1924), le plus lumineux de tous, n'utilise le noir que pour la surface extérieure de deux énormes bols posés sur une nappe immaculée, et pour le bandeau d'un canotier, blanc lui aussi. Le velouté de ses surfaces blanches, nappe ici, ailleurs tablier de femme («Le lit rouge, la Bretonne et ses bas», 1920, «Intérieur parisien», vers 1923) ou simple mur, est d'une force émotionnelle rare. Il rappelle le blanc opulent de la peinture hollandaise.

Quel chemin l'artiste a-t-il suivi?

Très tôt, Marius Borgeaud aime peindre à contre-jour: puisqu'il peint des intérieurs, il y aura donc des fenêtres! Ce thème pictural privilégié, parfaitement adapté au lieu de l'actuelle exposition (la villa ne possède pas moins de cinquante fenêtres orientées plein sud, comme l'a rappelé Sylvie Wuhrmann, directrice de la Fondation de L'Hermitage), ces fenêtres peintes ouvertes ou fermées, sont l'accessoire idéal pour faire se rencontrer l'espace et la lumière. L'artiste est loin, et c'était son but, des «peintures d'opéra comique et conventionnelle des salons officiels». Qu'y a-t-il au-delà du plein, de l'apparence que ses tableaux font basculer? Marius Borgeaud va hardiment poursuivre son travail de dépouillement: il ne peint plus, à la fin, que les traces de la présence, du passage ou de l'attente d'une présence: une table mise pour deux personnes, deux verres presque vides, un chapeau, une canne ou un parapluie déposé, etc. C'est la vie intérieure qui intéresse le peintre et, étonnamment, au lieu du vide, c'est le retour du paysage à travers les fenêtres! Cet accessoire capital, lieu de rencontre entre l'extérieur et l'intérieur, offre une nature recadrée, réinterprétée dans une lumière souvent fascinante. Il ouvre le regard sur un nouveau tableau, comme une vision d'ailleurs.

Il est intéressant de remarquer que face au «trou» biographique des dix années qu'il passe au milieu des fêtes et de l'alcool de Paris (1889–1899), juste avant son début en peinture, Marius Borgeaud pose dans les deux dernières années de sa vie les touches intenses du peintre et de l'homme aboutis: en 1923, il vient une dernière fois à Lausanne pour liquider la succession de sa mère, quitte l'arrière-pays du Faouët pour Audierne, port de pêche du Finistère, et épouse Mado le 27 septembre à Paris. En 1924, il expose à Paris (galerie Jacques Rodrigues-Henriques et deuxième Salon des Tuileries), et à Nantes (exposition nationale). C'est le temps de la lucidité, le savoir de bien peindre est devenu un art savant (mais non intellectuel) qui sait aller à l'essentiel. Son dernier tableau laisse triompher le blanc et la lumière.

Aus der anthroposophischen Arbeit in der Schweiz, September 2015

Du travail anthroposophique en Suisse, septembre 2015

Del lavoro antroposofico in Svizzera, settembre 2015

Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur AGS

Auskunft: Franz Ackermann, Zürichbergstr. 27, 8032 Zürich, 044 825 26 92, fachzweig[at]sterbekultur.ch, www.sterben.ch, www.mourir.ch

Veranstaltungen:

- 2. Sept, 9.30–17 h, **Weiterbildung zur/zum Sterbebegleiter/in** (Modul 5). «Das Ich-Erlebnis im Tode». Ort: Altersheim Hottingen ZH
- 12. Sept, 13.30–17.30 h, **Regionaltreffen Region Zürich** in Zürich, Christengemeinschaft. «Das Musikalische im Umkreis des Todes»
- 19. Sept, 13.30–17.30 h, **Regionaltreffen Region Ostschweiz St. Gallen** in St. Gallen, Ekkehard-Zweig. «Palliative Care und Sterbebegleitung»

Aarau, Troxler-Zweig AGS

Ort: Töpferhaus, Bachstrasse 117, Aarau. Auskunft: Elisabeth Häusermann, Bodenmattstr. 3, 4654 Lostorf, 062 298 10 14

Zweigabende: 20 h

- Mi 2. Sept, **Anthroposophie und die brennenden sozialen Probleme**. Mit Udo Herrmannstorfer
 - Mi 9. 16. Sept, **Anthroposophie als (Geistes-)Gegenwart**. Mit Karen Swassjan
 - Mi 23. Sept, **Fragen an die Gegenwart**. Vortrag von Johannes Greiner
 - Mi 30. Sept, 19.45 h, **Michaelifeier**. Vortrag von Johannes Greiner
- Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:** 20 h
- Mo 21. Sept, **10. Stunde** gelesen
- Arbeit an der «Philosophie der Freiheit»** (GA 4): Sa 12. Sept, 17–19.30 h (mit Pause), Vortrag und Textarbeit mit Karen Swassjan

Kurse:

- Mi 18.30 h, **Eurythmie** mit Michaela Zimmermann. Bitte anfragen 062 298 10 14

Arbon,

Anthroposophische Arbeitsgruppe

Auskunft: Heidi Bachmann, Metzgergasse 12, 9320 Arbon, 071 446 47 02

Zusammenkünfte: Jeweils letzter Mi im Monat, 19.30 h, Lektüre **Die Theosophie des Rosenkreuzers** (GA 99), Begleitung: Claude-Mario Jansa

Klinik Arlesheim

Pfeffingerweg 1, 4144 Arlesheim. Auskunft: 061 705 71 11, Infos unter www.klinik-arlesheim.ch

Kurse:

- **Kunst und... Malen, plastisches Gestalten:** Di 17.30–19 h, mit Juliane Staguhn; Mi 16–17.30 h, mit Andrea Ritter-Bislin. Bildende Kunsttherapie 1, Erdgeschoss, Pfeffingerhof. Anmeldung: 061 705 72 70 (9–11.30/14–17.30 h), juliane.staguhn[at]klinik-arlesheim.ch, andrea.ritter[at]klinik-arlesheim.ch

Anthroposophische Studienarbeit, jeweils Do 20–21 h, im Saal des Therapiehauses, Haus Wegman. Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen

Ausstellung im Foyer Haus Wegman, täglich geöffnet 8–20 h:

- **Franziska Burkhardt, «Yak, Pferd und Co.»**. Die Werkschau dauert bis 4. Sept

Odilien-Zweig AGS

Ziegelackerweg 5, 4144 Arlesheim. Auskünfte: Günther v. Negelein, 061 701 68 22

Gesprächsarbeit: Mi 20.15 h, **Welche Bedeutung hat die okkulte Entwicklung des Menschen für seine Hüllen – physischer Leib, Ätherleib, Astralleib – und sein Selbst?** (GA 145)

Kurse:

- Mo 18.45–19.45 h, **Sprachgestaltung** mit Susanne Brems. Auskunft: 061 701 94 26
- Mi 19–19.55 h, **zweiginterne Eurythmiearbeit** mit Roswitha Schumm

Ascona, Casa Andrea Cristoforo

Via Collinetta 25, 6612 Ascona-Collina. Fon 091 786 96 00, Fax 091 786 96 61, mail[at]casa-andrea-cristoforo.ch, www.casa-andrea-cristoforo.ch

Kulturangebote: s. www.casa-andrea-cristoforo.ch

- Sa 5. Sept, 19.30 h, **Konzert und Rezitation**. «Eh es eines von uns beiden wusste, gehörten wir uns an...». Ein Hölderlin-Abend mit Auszügen aus «Hyperion» und Gedichtvertonungen von Burghardt, Fortner und Reutter. Sprache: Blanche-Marie Schweizer, Gesang: Daniel Thiel, Klavier: Yod Siwat Chuencharoen
- Mi 9. Sept, 19.30 h, **Homöopathie, Chinesische Medizin, Anthroposophische Medizin**. Grundlagen, Gegensätze, Gemeinsamkeiten. Vortrag von Dr. med. Olaf Koob
- Fr 18. Sept, 19.30 h, **Michaeli: Der Mensch zwischen Vater, Sohn und Heiligem Geist**. Vortrag von Hans-Christian Zehner
- Sa 19. Sept, 9–12 h, **Seminar** zum Vortragsthema «Michaeli» von Hans-Christian Zehner

Arbeitsgruppe Sopraceneri (Ausk. Gabriella Sutter 079 458 44 42)

- Di, Do, Gruppeneurythmie
- Di, Do, Offenes Atelier

Baden,

Johann Gottlieb Fichte-Zweig AGS

Zweiglokal: Tanneggsschulhaus, Singsaal, Baden. Auskunft: Max Bänziger, Buckmatte 5, 5400 Baden, 056 222 26 64

Zweigabende: 20 h (Eurythmie: 18.30–19.30 h)

- Fr 4. Sept, **Grundlagenarbeit**
- Fr 11. Sept, **Digitale Demenz**. Hintergründe und Vorbeugung. Vortrag von Marcus Schneider, Basel
- Fr 18. Sept, **Krankheit und Heilung**. Gesundheit als karmischer Prozess. Vortrag von Marcus Schneider, Basel
- Fr 25. Sept, **Das Karma des Materialismus** (GA 176, 3./5. Vortrag, 14./28.8.1917)

Künstlerischer Kurs:

Eurythmie, Heileurythmie: Sylvia Bänziger, 056 222 26 64

Basel, Arbeitsgruppe Freie Gemeinschaftsbank AGS

Freie Gemeinschaftsbank, Gerbergasse 30, 4001 Basel. Ausk. Thomas Pitttracher, Fon 061 269 81 04, Fax 061 269 81 49, Thomas.Pitttracher[at]gemeinschaftsbank.ch

Zusammenkünfte: Di 16.30–18.30 h, Teilnahme nur nach Rücksprache möglich

Friedrich Nietzsche-Zweig AGS

Ort: Scala Basel, Freie Strasse 89, 4051 Basel. Auskunft: Rolf Hofer, Fon 061 281 07 73, Natel 078 807 85 09, E-Mail rolffhofer[at]magnet.ch

Zweigabende: 20–21.30 h

- Di 1. 8. Sept, **Die Sendung Michaels** (GA 194/Tb 737). Gemeinschaftsarbeit
- Di 15. Sept, **Michaelifeier: Die Bienen: Sonnenwesen zwischen Wärme, Licht und Dunkelheit**. Vortrag von Johannes Wirz
- Di 22. 29. Sept, **Die Sendung Michaels** (GA 194/Tb 737). Gemeinschaftsarbeit

Humanus-Zweig AVS

Ort: Rappoltshof 10, 4058 Basel. Auskunft: Anina Bielser, 061 601 53 52

Zweigabende: Mo 19 h, **Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten?** (GA 10/Tb 600). Gemeinsame Arbeit

Jakob Böhme-Zweig AGS

Ort: Murbacherstrasse 24, 4056 Basel, 061 302 11 07, jakob.boehme.zweig.basel[at]gmail.com

Zweigabende: Mi 20 h, Textarbeit (davor Eurythmie):

Der Mensch als Zusammenklang des schaffenden, bildenden und gestaltenden Weltenwortes (GA 230/Tb 757)

Kurs: Do 15 h, Kindereurythmie

Paracelsus-Zweig AGS

Zweigraum: SCALA Basel, Freie Strasse 89, 4051 Basel, Sekretariat Fon 061 270 90 46, Fax 061 270 90 59, E-Mail paracelsus[at]scalabasel.ch

Zweigabende: 20 h (sofern nicht anders angegeben)

- Mi 2. Sept, **Ist Michael der Zeitgeist?** Redner: Peter Tradowsky
- Mi 9. Sept, **Von Shiva zu Buddha**. Redner: Thomas G. Meier
- Mi 16. Sept, **Vom Geheimnis des Bildes: Spirituelle Motive der Kathedrale und Schule von Chartres**. Redner: Roland Halfen
- Mi 23. Sept, **Michaelifeier**. Ansprache: Marcus Schneider, Musik: Classic Horn Trio – Silvan Purtscher, Rezitation: Dirk Heinrich
- Mi 30. Sept, **Betrachtung der farbigen Fenstermotive des Goetheanums**. Rednerin: Esther Gerster

Kurse und Arbeitsgruppen:

- Mo 20.15–21.30 h, **Einführung in die Anthroposophie**. Leitung: Marcus Schneider, 079 255 44 75. **Spezielle Themen**
- **«Wandern auf Wortwegen – Sprechen als Kunst» Sprachgestaltung I:** 16.45–17.45 h, **Sprachgestaltung II:** 18–19 h. Leitung: Silke Kollwijn, 061 311 96 14, silke[at]kollwijn.ch. Kursbeginn: Montag, 7. September
- Di 19.30–20.45 h, **Das Zeitliche und das Ewige in der Kunst**. Von der Klassischen Moderne bis heute (mit Dias). Leitung: Jasminka Bogdanovic, 061 311 92 02, jasminka[at]bogdanovic.ch
- Mi 18.45–19.30 h, **Eurythmie**. – Leitung: Sandra Schneider, 079 721 78 63
- Fr 20–21.15 h, **Die Bildersprache des Sternenhimmels** mit besonderem Blick auf die Rhythmen des Markus-Evangeliums. Leitung: Otrifried Doerfler. Ausk.: 061 701 47 16, odoerfler[at]bluewin.ch

Philosophicum

Ort: Ackermannshof, St. Johans-Vorstadt 19–21, PF 1854, 4001 Basel, 061 500 09 30/33, info[at]philosophicum.ch, www.philosophicum.ch

Veranstaltungen (s. auch www.philosophicum.ch)

- Sa 12. Sept, **grosses Philosophicum-Fest** anlässlich des vierjährigen Bestehens und der Erweiterung um die Druckereihalle, mit den Philosophicum-Mitwirkenden, Gästen und Künstlern

ANTHROPOSOPIISCHE GESELLSCHAFT IN DER SCHWEIZ / SOCIÉTÉ ANTHROPOSOPIQUE SUISSE

Termine / Dates 2015/2016

- 10.10.15, L'Aubier, Montezillon
24^e Rencontre romande des membres de l'Ecole de Science de l'esprit
- 24.10.15, Rütthubelbad, Walkringen
Öffentliche Herbsttagung der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz / Congrès public d'automne de la Société anthroposophique suisse
- 25.10.15, Rütthubelbad, Walkringen
Herbstkonferenz der Delegierten / Conférence des délégués
- 6./7.11.15, Goetheanum, Dornach
Mitgliedertag / Journée des membres
- 14.11.15, Bois-Genoud
Réunion romande
- 12.–14.02.16, Goetheanum, Dornach
Öffentliche Jahrestagung der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz / Congrès annuel public de la Société anthroposophique suisse
- 23.04.16, Kunstkeramik, Ebikon bei Luzern
Frühlingskonferenz der Delegierten / Conférence des délégués

Philosophisch-Anthroposophische Arbeitsgemeinschaft AGS

Ort: Leonhardskirche, Marienkapelle. Auskunft: Hans Peter Grunder, Hof Wil, 4437 Waldenburg, 061 961 81 87

Mi 20 h

- **Seminararbeit: Die Stufen der höheren Erkenntnis und die Schwelle der geistigen Welt**. Leitung: Stefan Brotbeck
- **Gruppenstudium: Über das Denken** anhand verschiedener Texte; freie Beiträge

Project Zero Circle

Untere Rebgasse 8/10, 4058 Basel, 079 942 09 77, www.projectzerocircle.org, go[at]projectzerocircle.org

U-Rhythm Academy – Eurythmy: auf allen Levels Kurse, Workshops, wöchentliche Klassen, Wochenendkurse, Intensivwochen, Seminare. Eintritte sind jederzeit möglich

- Sa 19. Sept, 9–17 h, **Tag der offenen Tür**. Showcase, Aufführung und Klasse sowie offener Unterricht und Gespräche.
- Di 17.30–18.30 h, **«Zero Circle»-Zusammenkünfte**, öffentliche wöchentliche Treffen. Bitte um Anmeldung!

Triskel-Zweig AGS

Ort: Laufenstrasse 84, 4053 Basel, Auskunft: Maurice Le Guerran, 061 361 11 36 oder 079 417 99 92

Zweigabend: Fr 20–22 h, Eurythmie, Blick in die Welt, Grundstudium: **Was wollte das Goetheanum und was soll die Anthroposophie?** (GA 84); Biografiearbeit

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: So, einmal pro Monat, 10–12 h, Stunde frei gehalten, mit imaginativer Zeremonie und Gespräch

Unternehmen Mitte

Gerbergasse 30, Postfach, 4001 Basel, www.mitte.ch. Esther Petsche, 061 262 21 05. Infos: esther.petsche[at]mitte.ch

Das Kaffeehaus: Täglich geöffnet Mo–Fr ab 8 h, Sa ab 9 h, So ab 10 h. Cantina Primo Piano (1. Stock): Mittagstisch Mo–Fr 12–13.45 h

In der Halle: Mo 21. Sept, 19 h, **«Was fehlt, wenn alles da ist»**. Buchvernissage. Warum das bedingungslose Grundeinkommen die richtigen Fragen stellt

Programm: Alle Veranstaltungen siehe unter www.mitte.ch

- Fr 4./Sa 5. Sept, **Jugend Kultur Festival**, div. Events
- Fr 18. Sept, **Raum für WIR – Dialog & Tanz**

Regelmässig

- Montags jeweils 20.30 h, **Jour fixe contemporain**. Offene Gesprächsrunde mit Claire Niggli. Séparé
- Mittwochs, 10–18 h, **Kindertag**, in der Halle

Beitenwil, Humanus-Haus

Sozialtherapeutische Werk- und Lebensgemeinschaft, Beitenwil, 3113 Rubigen, 031 838 11 11, info[at]humanus-haus.ch, www.humanus-haus.ch

Anthroposophische Grundlagenarbeit:

- Di vormittags, **Anthroposophische Grundlagenarbeit** mit den Werkstattmitarbeitern
- Di nachmittags, **Die Geheimwissenschaft im Umriss** (GA 13/Tb 601)

Kulturprogramm: s. auch www.humanus-haus.ch

Bern, Johannes-Zweig AGS

Zweigraum: Chutzenstrasse 59, Bern, Tram-Endstation Weissenbühl, Linie 3. Auskunft: Fritz Burr, Chutzenstrasse 42, 3007 Bern, 031 536 15 18, fritz.burr[at]hispeed.ch

Zweigabend: 19.45–21 h. *Herbstpause: 21. Sept–11. Okt*

- Mi, **Vorstufen zum Mysterium von Golgatha** (GA 152). Ab ca. Mitte Sept **Das Markus-Evangelium** (GA 139/Tb 665)
- Mi 2. Sept, **Schwellererfahrungen – Gegenwärtigkeit und Zukunftsblick**. Vortrag von Roland Templeton, Dornach

Zweignachmittag: 14.45–16.15 h

- Do, **Vorstufen zum Mysterium von Golgatha** (GA 152). Ab ca. Mitte Sept **Das Markus-Evangelium** (GA 139/Tb 665)
- Do 17. Sept, 14.45–16.15 h, **Arbeit am Grundsteinspruch**

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

- So 13. Sept, 17 h, **2. Stunde**
- So 13. Sept, 15–16.30 h, **Hochschulgespräch**, Leitung: Annette Hug. Thema: Welche Qualitäten zeigen uns die drei Tiere in der ersten Klassenstunde?

Kurse/Vorträge/Fiern:

- Do 3. Sept bis 10. Dez, Kurs à 8 Lektionen, jeweils 17.30–18.30 h, **Eurythmie-Übungen für die Achtsamkeit**. Auskunft: Theodor Hundhammer, theodor[at]bewegteworte.ch, 076 450 94 12
- Fr 11. Sept, 19.30 h, **Die biologisch-dynamische Hofindividualität als Mutterschoss künftiger Apfelsorten**. Vortrag von Niklaus Bolliger, Hessigkofen
- Fr 18./Sa 19. Sept, **«Vom Geist der Planeten»** (zweiter Teil). Eine Reise durch die kosmischen Urbilder der Seele. Drei Vorträge von Wolfgang Held, Dornach
 - Fr 19.30 h, **Das dreifache Geheimnis der Sonne**
 - Sa 16.30 h, **Jupiter und Saturn – die kosmische Dimension des ICH**
 - Sa 19.30 h, **Von den Freiheitshelden im Kosmos**
- So 20. Sept, 16.30 h, öffentliche **Michaelifeier der Berner Zweige und der Pflegestätte für musische Künste** findet im Zweigraum statt.

Arbeitsgruppen:

- Mo 18 h, **Montags-Arbeitsgruppe** im Zweigraum. **Die Geheimwissenschaft im Umriß** (GA 13/Tb 601). Zustieg jederzeit möglich. Leitung: Frau Bucher, 031 767 79 96
- Di 20.15 h, **Lesegruppe Schwarzenburg**. Auskunft: Frau Willie von Gunten, 031 731 14 27
- Do 9.30 h, **Arbeitsgruppe Büren zum Hof**. Arbeit am **Heilpädagogischen Kurs** (GA 317/Tb 673). Leitung: Frau Bucher, 031 767 79 96

Künstlerische Kurse: Ort und Zeit auf Anfrage

- **Eurythmie, Heileurythmie:** Heidi Beer 031 301 84 47; Susanne Ellenberger 031 305 73 00; Esther Fuchs 031 921 85 41; Theodor Hundhammer 076 450 94 12; Anna-Lise Joos, 031 371 20 72; Rachel Maeder, 031 921 31 55; Graziella Roth 031 331 52 92; Irène Schumacher 031 352 35 55
- **Eurythmie für Kinder:** Danielle Schmid 031 738 87 34
- **Malen:** Christoph Koller 031 302 06 19
- **Sprachgestaltung:** Dietrich von Bonin 031 370 20 70; Anna-Louise Hiller 031 311 50 47; Dagobert Kanzler 033 681 06 03; Marianne Krampe 031 371 02 63

Pflegestätte für musische Künste

Nydeggestalden 34, Marianus-Raum, 3011 Bern, Auskunft: 031 312 02 61 und 031 331 52 92, www.pfmk.ch

Veranstaltungen:

- Sa 5. Sept, 19.30 h, **Rezitation aus «Die Chymische Hochzeit des Christian Rosenkreutz»**, 4. Tag; Gelesen von Marie-Helene Bally und Wolfgang R. Wendt. Musikalische Stimmung mit Bordun-Leiern
- So 20. Sept, 16.30 h, öffentliche **Michaelifeier der Berner Zweige und der Pflegestätte für musische Künste** findet im Zweigraum des Johannes-Zweigs statt.

Künstlerische Kurse:

- Laut- und Toneurythmie, H. Schalit 031 352 46 01
- Lauteurythmie, R. Maeder 031 921 31 55; G. Roth 031 331 52 92
- Toneurythmie, R. Maeder 031 921 31 55
- Eurythmie für Kinder, S. Weber 031 311 07 50
- Sprachgestaltung, A.-L. Hiller 031 311 50 47; D. Kanzler 033 681 16 11
- Heileurythmie, H. Müri 034 445 39 76

Biel, Johannes Kepler-Zweig AGS

Zweigraum: Bergergasse 19, 032 322 01 26. Briefadresse: Untergasse 38, 2502 Biel. Auskunft *neu:* Erika Winkler, 032 397 15 74

Zweigabende: 20 h

- Mo 7. 14. 21. 28. Sept, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge** (Band VI, GA 240)

Veranstaltung: So 20. Sept, 17 h, **«Sommerweben»**. Eurythmieaufführung. Im Saal der RSS Biel

Studiengruppe: Mi 20 h, **Das Prinzip der spirituellen Ökonomie im Zusammenhang mit Wiederverkörperungsfragen** (GA 148). Erika Winkler, 032 397 15 74

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft (verantwortlich: Andreas M. Worel, worel[at]bluewin.ch), jeweils um 17.15 h (um 15.30 h, Vorgespräch):

– Sa 19. Sept, **2. Prager Stunde**

Kursangebote im Zweiglokal:

- **Eurythmie:** Mo 9–10 h, Sibylle Burg, 032 323 12 44
- **Heileurythmie:** Theodor Hundhammer, 076 450 94 12, www.bewegteworte.ch
- **Singen für Mutter und Kind:** Sibylle Burg, 032 323 12 44; Karin Ackermann, 076 346 27 05
- **Biografiearbeit/Seelenarbeit/Lernen vom Schicksal:** Pascale Fischli, 032 963 11 80

Brugg, Novalis-Zweig AGS

Zweigraum: Freudensteinschulhaus (Parterre), Brugg. Auskunft: Allgemeines, Herbert Griesser, Veilchenweg 17, 5223 Riniken, 056 441 63 88; Programm/Kasse, Eva Haller, Luegisland 32, 5610 Wohlen, 056 622 97 53, 076 489 77 25

Arbeitsgruppe: Di 8. 22. Sept, 20 h, **Das Karma des Berufes des Menschen** (GA 172) in Anknüpfung an Goethes Leben. Die Lesestunden stehen nach Absprache auch offen für Mitteilungen

Buchs SG,

Arbeitsgruppe für Anthroposophie

Auskunft (abends): Margit Perini-Frick, Wuer 4a, 9470 Buchs, 081 756 45 76

Studienarbeit: Di 14-tgl., 19.30 h, **Das Markus-Evangelium** (GA 139), bei Margit Perini-Frick, Wuer 4a, Buchs, 081 756 45 76

Öffentliche Vortragsreihe: «Gegensätze ausleben – Mitte finden», Referent: Marcus Schneider, Basel. Im Singsaal der Sekundarschule Buchs, jeweils Do, 19.30 h:

- Do 10. Sep, **Die Bedeutung der Selbstlosigkeit in der Welt**

Chur, Giovanni Segantini-Zweig AGS

Auskunft: Alexander und Luzia Zinsli, 7058 Litzirüti, 081 377 21 13

Zweigveranstaltungen:

- Do 3. 17. Sept, 19 h, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge**, Band VI (GA 240/Tb 716). Gemeinschaftsarbeit. Ort: Kulturraum Stuppishaus, Masanserstrasse 45, Chur. Auskunft: Roland Herzog, 081 630 28 76
- Do 10. 24. Sept, 18 h, **Geisteswissenschaftliche Menschenkunde** (GA 107/Tb 669). Gemeinschaftsarbeit. Ort: bei Urech, Heroldstrasse 25, Chur

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft. Ort: bei Urech, Heroldstrasse 25, Chur

– So 20. Sept, 16.55 h, **Gespräch**, 18 h, **14. Stunde**

Gesprächsgemeinschaft Thuis. Ort: Neudorfstrasse 60, Thuis 2. und 4. Mo des Monats, 19.40–21.20 h. **Das Geheimnis des Todes. Wesen und Bedeutung Mitteleuropas und die europäischen Volksgeister** (GA 159). Auskunft: Franziska Gassmann, 081 651 46 63

Künstlerische Kurse:

- **Plastizieren**, Auskunft: Scarlet Uster, 081 322 14 94
- **Sprachgestaltung:** Suzanne Breime. Ausk.: Roland Herzog, 081 630 28 76

Dornach,

Anthroposophie im Gespräch AGS

Ort: Am Wort, Ruchtiweg 5, 4143 Dornach. Auskunft: Agnes Zehnter, Unterer Zielweg 81, Dornach, 061 702 12 42

Zweigabende: Mi 20 h, **Arbeit an Menschenschicksale und Völkerschicksale** (GA 157). Interessierte sind herzlich eingeladen

Dag Hammarskjöld-Zweig AGS

Ort: Dorneckstrasse 36, 4143 Dornach. Auskunft: Wolfgang Unger, 061 501 80 48, E-Mail wo.unger[at]gmail.com

Zweigabende: Mi 20–21.30 h, **Anthroposophische Leitsätze** («Michaelbriefe», GA 26)

Freie Vereinigung für Anthroposophie

Ort: Blumenweg 3, 4143 Dornach 1. Auskunft: Joseph Morel, 061 703 00 75

Kurs: Grundlagen der Anthroposophie von Rudolf Steiner: jeweils So (Daten erfragen), 14–19 h. Eine Einführung auf der Basis des philosophischen Frühwerks, mit Karen A. Swassjan

Jahreslaufkreis AGS

Gruppe auf sachlichem Feld. Treffpunkt: Goetheanum Süd- eingang, jeweils montags, 14.30 h. Auskunft: Hans-Christian Zehnter, 079 396 90 71 oder Hans-Christian.Zehnter[at]goetheanum.ch

neustheater.ch

Leitung: Georg Darvas, Johanna Schwarz, Dornach. Fon/Fax 061 702 00 83, info[at]neustheater.ch, www.neustheater.ch Vorverkauf/Reservation/Kasse: Di und Mi 9.30–11.30, Do 15–18 h, Fon/Fax 061 702 00 83, www.ticketino.ch, Bider & Tanner/Musik Wyler Basel, 061 206 99 96, Buchhandlung Nische Arlesheim, 061 263 81 11, Blumenwiese Dornach, 061 701 92 50, Bahnhof SBB Dornach-Arlesheim, 051 229 28 12, sowie sämtliche SBB-Eventschalter

Schlüsselübergabe des Neubaus: 26. Sept

Schule für Rhythmische Massage

Ruchti-Weg 5, 061 705 75 75, srm[at]rhythmische-massage.ch www.rhythmische-massage.ch

Angebote: (Weitere Details/Kurse s. unsere Website)

- Sa 12. Sept, **Workshop: Das Fussbad – uralt und immer noch topaktuell**. Kursleitung: Sabine Gerber

Widar Kultur Café

Widar Altersinitiative, Haus Martin, Dorneckstrasse 31, 4143 Dornach, 061 706 84 42
www.anthrosuisse.ch/widar, widar[at]anthrosuisse.ch
Mi 16. Sept, 15–16.45 h

Zweig am Goetheanum AGS

Sekretariat: Dorothea Templeton, Postfach 68, 4143 Dornach 1, 061 703 96 54, zweig[at]goetheanum.ch. Zweigleitung: Ronald Templeton, P 061 701 84 32, G 061 703 03 25

Zweigabende: 20 h, Halde I (falls nicht anders angegeben)

- Mi 2. 9. 16. Sept, jeweils die erste halbe Stunde: Eurythmie: Die drei Stimmungen Jungfrau, Waage, Skorpion; anschliessend Fortsetzung der Arbeit an den Michaelbriefen
- Mi 23. Sept, **Michaelifeier** der Zweige um das Goetheanum
- Mi 30. Sept, **Michael-Imagination, Malen** mit Dorothea Templeton

Ein weiteres Zweigangebot: Die Geheimwissenschaft im Umriß (GA 13). Auskunft: Elsbeth Lindenmaier, 061 701 64 45

Arbeitsgruppen/Kurse am Goetheanum/Umgebung:

- Mo 19–21 h, **Grundbegriffe der Anthroposophie**. Textarbeit am Buch «Die Geheimwissenschaft» von Rudolf Steiner (GA 13). Haus Widar, Grellingerweg 4, Arlesheim. Ausk./Anmeldung: Renatus Ziegler, 061 706 72 45, r.ziegler[at]hiscia.ch
- Do 17.30 h, **Arbeitsgruppe für Mitarbeitende am Goetheanum**. Auskunft: Felicitas Graf, 078 793 00 66
- Do 14-tgl., 16 h, **Arbeit an den Mysteriendramen**. Auskunft: Ruth Dubach, 061 701 60 68

Künstlerische Kurse:

- **Eurythmie:** Johanna-Helga Aschoff 061 701 12 08; Olivia Charlton 061 702 03 78; Elke Erik 061 702 03 46; Silvia Escher 061 701 54 55; Ulrike Humbert 061 701 38 95; Christian Merz 061 701 97 17; Monica Nelson 061 701 59 92; Beate v. Plato 061 263 19 37; Brigitte v. Roeder 061 701 22 18; Johanna Roth 061 36 40; Beatrice Schüpbach 061 701 86 04; Danielle Volkart 061 701 92 47; Corina Walkmeister 061 701 25 52; Dorothea Weyrath 061 701 65 30; Eduard Willareth 061 702 17 16; Ursula Zimmermann 061 701 65 40; Annette Zett 061 701 92 58
- **Malen/Zeichnen:** Caroline Chanter 061 702 14 23; Christina Gröbbl 061 701 90 46; Sieglinde Hauer 061 701 14 37; Walter Humbert 061 701 38 95; Karin Joos 077 410 68 16; Christoph Koller 061 701 48 77; Bettina Müller 061 791 02 92 / 079 794 69 36
- **Plastizieren:** Walter Humbert 061 701 38 95; Beat Nägelin 061 701 94 05
- **Bothmer-Gymnastik:** Urs Kohler/Frank Peters 061 362 09 88
- **Sprachgestaltung:** Peter Engels 061 701 21 27

Emmental,

Jeremias Gotthelf-Zweig AGS

Auskunft: Johanna Wyss, Wangelenrain 65, 3400 Burgdorf, 034 422 27 34

Gemeinschaftsarbeit: Di (Daten bitte erfragen) 17.45 h, Die Brücke zwischen der Weltgeistigkeit und dem Physischen des Menschen (GA 202). Im Humanus Haus Beitenwil

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: Rudolf Steiner Schule Langnau (gemeinsam mit dem Friedrich Eymann Zweig, Langnau), 10.15 h: 27. Sept

Frauenfeld,

Friedrich Schiller-Zweig AGS

Zweigraum: Zeichnungssaal des Oberstufenzentrums Reutenen 3, Marktstrasse 4, Frauenfeld. Auskunft: Regula Born, Fon 044 955 07 44, Fax 044 955 07 51, Postfach 82, 8332 Russikon, info[at]friedrich-schiller-zweig.ch, www.friedrich-schiller-zweig.ch

Zweigabende:

- Mi 2. 16. 23. 30. Sept, 19.30 h, **«Die Prüfung der Seele»**. Szenisches Lebensbild als Nachspiel zur «Porte der Einweihung». Gemeinsames Lesen des 2. Mysteriendramas Rudolf Steiners
- Mi 9. Sept, 19.30 h, **500 Jahre Theresa von Avila – karmische Erinnerung und psychische Konstitution**. Öffentlicher Vortrag von Marcus Schneider
- So 27. Sept, **Exkursion nach Rhinau, Besuch der Fintan-Stiftung** (gem. sep. Einladung)

Seminar: Zeitgemässe Wirtschafts- und Sozialgestaltung mit Udo Herrmannstorfer. Öffentlicher Seminartag: Sa 12. Sept, 14.15–17 h. Witzig The Office Company, Hungerbühlstr. 22, 8500 Frauenfeld. Auskunft: Matthias Wiesmann, 052 720 21 52, k.m.wiesmann[at]gmail.com

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft, Rudolf Steiner Schule, Obere Brüggerstrasse 15 (2. Stock), Winterthur. Auskunft: Urs Lüscher, Steinackerstrasse 3, 9507 Stettfurt, 052 376 41 49, Werner Beutler, 052 233 23 84, aro[at]gmx.ch. Jeweils 9–9.45 h Vorgespräch, 10–11.45 h Klassenstunde: So 6. Sept, **5. Stunde**

Käthe Kollwitz Therapeuten-Zweig AGS

Auskunft: Sekretariat, Rosa Rabaglio, Talweg 128, 8610 Uster, 044 941 28 75, rosa.rabaglio[at]bluewin.ch

Konstante Gesprächs- und Urteilsbildungsgruppe: Grundlage: **Anthroposophische Leitsätze** (GA 26): Sa 19. Sept, 10 h, Ate-lier Eva Brenner, Eisenwerk, Industriestrasse 23, 8503 Frauenfeld

Klassenstunden-Gespräche: Fr 11. Sept, 19 h im Atelier Eva Brenner, Eisenwerk, Industriestrasse 23, 8503 Frauenfeld

Genève, Branche Henry Dunant AGS

Local de la branche: Ecole Rudolf Steiner, 2, chemin de Narly, 1232 Confignon. Renseign.: 022 757 27 38, www.ersge.ch

Réunions:

- Les lundis dès le 7 sept à 19h30, **Préparation à la St Michel**. Le combat intérieur, Les fêtes cardinales (GA 223). Salle de travaux manuels, sous-sol
- Mittwochs: Auskunft über Ort und Daten bei/Renseignements chez Leni Wüst, 022 754 11 87

Ecole de Science de l'Esprit: Ecole Rudolf Steiner, salle d'eurythmie, 20h00 (sur présentation de la carte): Mar 2 sept, **3^e leçon**

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: Rudolf Steiner-Schule, Eurythmiesaal (bitte blaue Karte vorweisen), 17.30 h: – So 27 sept, **16. Stunde** gelesen

Glarus, Adalbert Stifter-Zweig AGS

Kontakt: Bruno von Aarburg, Obermühle 1200, 8722 Kaltbrunn, 055 283 25 88, bruvoag[at]bluewin.ch

Grenchen,

Anthroposophische Arbeitsgruppe AGS

Anthroposophische Arbeitsgruppe, 2540 Grenchen. Auskunft: Margrit Siegel, 032 652 27 19

Zweigabend: Mo, **Das Geheimnis der Trinität** (GA 214). Lese- und Gesprächsarbeit

Eurythmie: Mi, 18–19 h, Leitung: Franziska Linder

Hombrechtikon,

Jakob Gujer-Zweig AGS

Zweigraum: «Sonnengarten», Etzelstrasse 6, Hombrechtikon. Auskunft: Ursula Bürki, Sunneraistrasse 16, 8636 Wald, 055 246 30 93

Zweigabende: 19.30 h

– Fr 4. 11. 18. Sept, **Die Theosophie des Rosenkreuzers** (GA 99/Tb 643). Gemeinschaftsarbeit

– Fr 25. Sept, **Michaelfeier. Wo Michael am Himmel und auf Erden sich ereignet.** Vortrag von Wolfgang Held, Dornach. Eurythmie

Künstlerische Kurse:

– **Malkurs/Maltherapie:** Bernadette Gollmer, 055 240 68 75

– **Eurythmie, Sprachgestaltung, Malen und Plastizieren** im «Sonnengarten», 055 254 40 70

«Sonnengarten»

Alters- und Pflegeheim Sonnengarten, Etzelstrasse 6, 8634 Hombrechtikon, 055 254 40 70, info[at]sonnengarten.ch, www.sonnengarten.ch

Führung durch den Sonnengarten: Sa 5. Sept, 14 h. Um Anmeldung wird gebeten

Kulturprogramm:

– Sa 5. Sept, 15.30 h, **Musik und Poesie. «Du bist nie zu alt, um glücklich zu sein».** Toyo Shibata – Lebensweisheiten einer Hundertjährigen. Mit Andrea Klapproth, Sprache, und Isabelle Kuster, Musik

– Fr 25. Sept, 19.30 h, **«Wo sich Michael im Himmel und auf Erden ereignet».** Vortrag von Wolfgang Held, Dornach

– Sa 26. Sept, 15.30 h, **Konzert. Klavierrezital von Ivan Sokolov, Moskau**

Ittigen, Parzival-Zweig AGS

Auskunft: Margrit Hirtsch, Ittigen, Fon/Fax 031 921 71 92
Mi 20 h, Lektüre: **Die Geheimwissenschaft im Umriss** (GA 13/Tb 601)

Kreuzlingen/Konstanz,

Johannes Hus-Zweig AGS

Zweigraum: Rudolf-Steiner-Schule, Bahnhofstr. 15, 8280 Kreuzlingen. Auskunft: Alois Heigl, Hauptstr. 70, 8274 Tägerwilen, 071 669 20 82, heigl[at]gmx.ch
Infos: www.johannes-hus-zweig.ch

Zweigabende: 19.30 h (falls nicht anders angegeben)

– Mi 2. 9. 16. 23. Sept, **Die Weltgeschichte in anthroposophischer Beleuchtung** (GA 233)

– Mi 30. Sept, **Michael-Imagination** (in: GA 229)

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: im Ekkharthof, Lengwil-Oberhofen, 19.30 h: So 20. Sept, **Hochschularbeit**

Langenthal, Beatus-Zweig AGS

Zweigraum: Rudolf-Steiner-Schule, Ringstrasse 30. Auskunft und Infos: Monika Gaberell, Jurastrasse 58, 4912 Aarwangen, 062 922 48 12

Zweigabende: Mi 20–21.15 h, **Aus der Akasha-Forschung. Das Fünfte Evangelium** (GA 148/Tb 678). Gemeinschaftsarbeit

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: jeweils mittwochs 18.30–19.45 h. Klassenstunden gelesen und Gespräche dazu in wöchentlichem Wechsel. Rudolf Steiner Schule Langenthal. Bei Interesse: Gian Grob, 062 922 08 83

Langnau i. E.,

Friedrich Eymann-Zweig AGS

Ort: Rudolf-Steiner-Schule Langnau, Schlossstr. 6, Langnau. Auskunft: Ginette Brunner, Dorfberg 551, 3550 Langnau i. E., 034 402 18 54

Zweigabende: Mo 19.30–21.00 h, **Theosophie** (GA 9/Tb 615). Gemeinschaftsarbeit

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: Rudolf Steiner Schule Langnau (gemeinsam mit dem Jeremias Gotthelf-Zweig, Emmental), 10.15 h: So 27. Sept

Eurythmie-Kurs: Marta Schramm, 034 402 58 36

Lausanne,

Branche Christian Rose-Croix AGS

A l'attention de M. Michel Dind, chemin de Grand-Record 10, 1030 Bussigny. Renseignements: Vera Schwarzenbach, 021 624 38 07

Cercle d'initiative: lun 7 sept à 18h15, l'Ecole Rudolf Steiner à Bois-Genoud

Lecture de branche: lun 7 sept à 20h, l'Ecole Rudolf Steiner à Bois-Genoud: **Le cinquième évangile**

Fête de la St-Michel: Sa 26 sept, à 16h00 à l'Ecole Rudolf Steiner à Bois-Genoud

Ecole de Science de l'esprit/Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

– Mo 14. Sept, 17.30 h, **13. Stunde** à l'École des Jordils, Av. de Montagibert 24

– Lun 21 sept, 20h00, **13^e leçon** à l'Ecole Rudolf Steiner à Bois-Genoud

Groupe de lecture et d'écoute actives: 1^{er} lundi du mois, 14h00, «Penser et sentir autrement ... et pas seulement penser et sentir autre chose». **Les lignes directrices de l'Anthroposophie** (GA 26) et le thème de l'année. Rens. pour l'heure et le lieu: Michel Bohner, 021 946 29 82

Groupes de travail:

– Yverdon: 2^e lun du mois, 19–21h, **Cours aux agriculteurs.**

Renseignements: Jean-Marie Jenni, 079 849 49 36

– Neuchâtel: 1^{er} mer du mois, **Théosophie du Rose-Croix,** 3^e mer du mois, **Travail sur la mémoire basé sur les Lignes directrices de l'Anthroposophie.** Réunions au «Priuré du souffle». Renseignements: Simone Dubois, 032 852 07 37

Cours d'Art de la Parole, Lausanne: Patricia Alexis, 021 311 98 30, alexis.p[at]bluewin.ch

Atelier de l'Arbre Rouge: peinture, dessin, modelage, art-thérapie: M.-A. Morizot, 021 701 58 79 (privé), 021 922 31 35 (prof.), contact[at]arbrerouge.ch

Eurythmée

Case postale 569, 1001 Lausanne, 021 806 21 68

Groupe d'initiatives eurythmiques: Ven 17.30–20h, és-L, place du Tunnel, Lausanne. Renseignements: Carlo Scarangella, 079 697 51 61. **Ensemble de scène,** direction Paul Heilmann, **élaboration d'un nouveau spectacle d'eurythmie**

Ecole d'eurythmie: Mar 12–14h, **formation professionnelle eurythmique**

Ateliers d'Art: responsable Bernadette Duwann, 021 806 21 68: **Cours d'eurythmie**

Association pour l'eurythmie de langue française. Renseignements: Carlo Scarangella, 079 697 51 61

Liestal, Carl Spitteler-Zweig AGS

Zweigraum-adresse: Kasernenstrasse 23, 4410 Liestal. Auskunft: Jakob Gubler, 061 921 39 62, jak.gubler[at]bluewin.ch

Zweigabende: 20 h

– Mi 2. 9. 16. 23. 30. Sept, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge** (Bd. III, GA 237/Tb 713)

Lugano,

Gruppo Leonardo da Vinci AGS

Ritrovo del gruppo: Scuola Rudolf Steiner, 6945 Origlio. Informazioni: Erika Grasdorf, 091 943 35 56, Marta Jörg, 091 943 66 01

Studio in comune/Gemeinschaftsarbeit:

– Lun ore 18.30, **La scienza occulta nelle sue linee generali** (O. O. 13)

– Di 14-tgl., 15.30 h, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge** (Bd. I, GA 235)

Seminario: 25/26 sett, **Crescita e decrescita/ Natura del denaro e sue funzione nell'organismo sociale triarticolato.** A cura di Marc Desaulles, Montezillon NE

Libera Università di Scienza dello Spirito: Scuola Rudolf Steiner, Origlio, dom, ore 17.30, date da richiedere

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: La Motta, Brissago. Jeweils So 11 h, Daten bitte erfragen

Luzern, Anthroposophische Arbeitsgemeinschaft

Auskunft: Elisabeth Soldan, 041 240 11 59, Hanstoni Kaufmann, 079 416 34 54, 041 410 96 68. Ort: nach Absprache
Lesen- und Gesprächsarbeit: Do 20.15 h, **Die Sendung Michaels** (GA 194/Tb 737)

Niklaus von Flüe-Zweig AGS

Ort: Kunstkeramik, Luzernerstrasse 71, 6030 Ebikon
anthro[at]kunstkeramik.ch, www.kunstkeramik.ch

Lesegruppen zu folgenden Themen:

Heilpädagogik, Pädagogik, Landwirtschaft, Karma, Allgemeine Anthroposophie, Die Leitsätze
Die Lesegruppen haben eigene Terminpläne. Interessenten sind herzlich willkommen. Auskunft erteilt gerne: Laura Piffaretti, 079 791 33 70

Bibliothek offen vor den Veranstaltungen sowie auf Anfrage am Donnerstagvormittag (oder auf Vereinbarung). Bitte im Voraus anmelden: 079 791 33 70 oder 041 787 04 07

Vortragsreihe «Praxis Anthroposophie» mit Wolfgang Held, jeweils Mo 20 h:

– 7. Sept, **7 Kernpunkte der Rudolf-Steiner-Pädagogik**

– 14. Sept, **Rätsel und Lösung zugleich – was den Menschen zum Menschen macht**

– 21. Sept, **Aufbruch ins Unerwartete – innere Kultur und Meditation**

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: Klassenstunden in der Kunstkeramik, Auskunft: Dr. med. Paul Krauer, 041 240 35 85 (041 240 02 24): So 13. Sept, 11 h, **4. Stunde**

Eurythmie in Ebikon:

– Andrea Koster, Mo 18 h, 041 620 06 65

– A. K. Senn, Do 10.30 h, 041 497 20 49

Mollie-Margot,

Ita Wegman-Zweig AGS

Zweigraum: In der Bibliothek des Saalgebäudes der Association La Branche, 1073 Mollie-Margot. Auskunft: Katrin Fichtmüller, 021 612 46 70

Zweigabende: Do 20 h, Studienkreis: **Inneres Wesen des Menschen und Leben zwischen Tod und neuer Geburt** (GA 153/Tb 663)

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: (19 h, Vorbereitung auf die Klassenstunde, 20 h, Beginn): So 27. Sept, **13. Stunde** gelesen

Montezillon,

Groupe de L'Aubier AGS

Lieu: L'Aubier bibliothèque, Les Muraillies 2, 2037 Montezillon. Renseignements: Anita Grandjean, 032 732 22 13

Rencontre: tous les jeudis, 20h15–22h00

– Du 20 aout au 26 nov: **Etude de l'être humain «L'Homme, une énigme – Sa constitution, ses douze sens»,** 15 conférences de Rudolf Steiner données à Dornach du 29.7. au 3.9.1916 (GA 170)

Ecole de Science de l'esprit: voir sous Neuchâtel-Yverdon

Groupes et cours réguliers: se renseigner directement auprès des responsables

– **Eurythmie:** Marie-Hélène Le Guerrannic, 032 730 15 89

– **Thérapie:** Björn Rigggenbach, 032 721 40 30

– **Economie:** Marc Desaulles, 032 732 22 12

Olten, Schule für Rhythmische Massage

061 705 75 75, srm[at]rhythmische-massage.ch

www.rhythmische-massage.ch

Angebote: (Weitere Kurse/Fortbildungen s. unsere Website)

– Sa 5. Sept, **«Achtsame Berührung – Heilen mit Rhythmischer Massage».** Rhythmische Massage – Einblick und Kennenlernen der Ausbildungswege und des praxisorientierten ganzheitlichen Konzepts der Schule. Einfache Einreibungen für zu Hause. Ort: VHS Olten, Aarauerstrasse 31, 4600 Olten. Tagesprogramm und Anmeldung auf unsere Website

Pratteln, Goethe-Zweig AGS

Ort: Rudolf Steiner Schule Mayenfels, 4133 Pratteln. Auskunft: Elisabeth Mundwiler, Buechring 25, 4434 Hölstein, 061 951 15 81

Gemeinschaftsarbeit (ausser Schulfreien): Di 14-tgl., 20.15 h, **Geheimwissenschaft im Umriss** (GA 13)

Renan, Alanus-Zweig AGS

Ort: Haus Christofferus, Env. des Convers 56, 2616 Renan. Ausk.: Christoph Schaub, Rue de la Seignette 8, 2616 Renan, 032 963 11 02

Gemeinschaftsarbeit: Di 20.45 h, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge** (Band II, GA 236)

Richterswil, Paracelsus-Spital

Bergstrasse 16, 8805 Richterswil. Auskunft: 044 787 27 33, kultur[at]paracelsus-spital.ch, www.paracelsus-spital.ch

Informationsabend für werdende Eltern. Mi (Daten bitte erfragen), Gespräche, Besichtigung der Gebärdensprache mit dem Geburtshilfeteam

Mittwochgespräche. Paracelsus-Zentrum Sonnenberg, Zürich, mit Dr. med. Michael J. Seefried, jeweils 19.30 h; Programm siehe Zürich, Paracelsus-Zentrum Sonnenberg

Spitalführungen. Sa (Daten bitte erfragen), 10–12 h

Kurse Eltern und Kind. Geburtsvorbereitung, Rückbildung, Säuglingspflege, Babymassage, Stillvorbereitung, Beckenbodengymnastik und Eurythmie in der Schwangerschaft. Detailliertes Programm siehe Kurse unter www.paracelsus-spital.ch

St-Prex, Fondation Perceval

1162 St-Prex, 021 823 11 43,

Andres Pappé, andrespappe[at]bluewin.ch

Ecole de Science de l'esprit: Salle d'eurythmie curative

– Ven 11 sept, 20h00, **3^e leçon**

– Sam 12 sept, 11h00, **3^e leçon de répétition**

St. Gallen, Ekkehard-Zweig AGS

Zweigraum: Rorschacherstrasse 11, Eingang Museumstrasse, St. Gallen. Auskunft: Christoph Wirz, 071 245 25 71, Hermann Schölly, 071 244 59 07

Zweigabende: 19.45 h (falls nicht anders angegeben)

Herbstpause: 22. Sept–18. Okt

– Sa 5. Sept, **Treffen der anthroposophischen Institutionen und Gruppen der Region St. Gallen.** Ort: R55 St. Gallen. 14.15–17.45 h, Austausch anhand des 12. Vortrags vom 11.11.1923, GA 230, sowie Berichte aus den Institutionen und Gruppen

– Mo 7. 14. Sept, **«Anthroposophie als menschlich-persönlicher Lebensweg»,** 2. öffentlicher Vortrag vom 16.11.1923, Den Haag (GA 231)

– Mo 21. Sept, **Michaelfeier** mit Rezitation von Friederike Lögters und Gespräch (sep. Einladung)

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

– So 20. Sept, 16 h, **Gespräch**, 17.15 h, **12. Stunde** gelesen

Kurse und Arbeitsgruppen:

– Di 18 h, **Philosophische Grundlagen der Anthroposophie** mit Ausblicken in verschiedene Gebiete. Leitung: Heiner Frei, 071 244 03 86

– Mi 9. 23. Sept, 16 h, **Arbeit an: Von Jesus zu Christus** (GA 131/Tb 645). Leitung: Hermann Schölly, 071 244 59 07

- Sa 19. Sept, 13.30–17.30 h, **Widar – Regionale Zusammenkunft in St. Gallen**. Palliativpflege und Sterbebegleitung. Ort: Zweigraum. Auskunft: Annelies Heinzelmann, 071 288 51 09

Künstlerische Kurse:

- **Laut- und Tonerhythmie:** Do 19.15 h, Vera Vassilevskaia, 071 351 54 94
- **Eurythmie:** Marie-Agnès Albertin, 071 870 02 93, Vera Vassilevskaia, 071 351 54 94, Lucia Weber, 071 220 41 33
- **Sprachgestaltung:** Barbara Becher, 071 280 11 20 (auch Therapie), Heinz Lindenmann, 071 688 72 92
- **Malen:** Annelies Heinzelmann, 071 288 51 09, Günther Bolts-hauser, 071 351 50 29
- **Bothmer-Gymnastik:** Catrin Albonico, 071 222 06 03
- **Biographiearbeit:** Beate Schollenberg, 071 366 00 82

Sargans,

Anthroposophische Arbeitsgruppe

Kantonsschule Sargans, Zimmer 28. Auskunft: Elisabeth Loo-se, Calandastrasse 12, 7320 Sargans, 081 723 46 93, E-Mail elidiloose[at]bluewin.ch

Gemeinschaftsarbeit: Mo 19.30 h, **Theosophie**. Einführung in übersinnliche Welterkenntnis und Menschenbestimmung (GA 9)

Schaffhausen,

Johannes von Müller-Zweig AGS

Zweigraum: Rudolf Steiner Schule, Vordersteig 24, Schaff-hausen, www.anthroposophie-sh.ch. Ausk.: 052 624 18 02

Zweigabende: 20 h

- Mi 2. Sept, **Die geistigen Wesenheiten in den Himmels-körpern und Naturreichen** (GA 136). Gemeinschaftsarbeit
- **Veranstaltungsreihe zum 65. Zweig-Jubiläum:**
 - Sa 5. Sept, **Szenische «Parzival»-Lesung – Wolframs 3. Buch.** 17.30 h, Foyer Museum Allerheiligen, Schaffhausen
 - Di 8. Sept, **Vom naiven Umgang mit Medien – Zweifel als zweite Stufe.** Vortrag von Marcus Schneider, Basel. 19.30 h, Aula Bachschulhaus, Schaffhausen
 - Sa 12. Sept, **Szenische «Parzival»-Lesung – Wolframs 6. Buch.** 17.30 h, Foyer Museum Allerheiligen, Schaffhausen
 - Di 15. Sept, **Mechanisierung des Leibes und der Heilkunst – der Tor als erste Stufe.** Vortrag von Marcus Schneider, Basel. 19.30 h, Aula Bachschulhaus, Schaffhausen
 - Sa 19. Sept, **Szenische «Parzival»-Lesung – Wolframs 9. Buch.** 16 h, Kesselloch, Thayngen
 - Di 22. Sept, **Meditation und soziale Verantwortung – die Saelde als Gralsheiligtum.** Vortrag von Marcus Schneider, Basel. 19.30 h, Aula Bachschulhaus, Schaffhausen

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft, im Eurythmiezim-mer der RSS: So 20. Sept, 18.30 h, **8. Stunde** gelesen

Lesegruppe Breite: Mo 15–17 h, Auskunft: Ursula Schütt, 052 659 62 06

Lesegruppe Steig: Jeden 2. Do, 19.15–20.45 h, Auskunft: H. Blickenstorfer, 052 624 17 28

Künstlerische Kurse: Mitteilung auf Anfrage

Solothurn,

Anthroposophischer Arbeitskreis AGS

Rudolf Steiner Schule, Allmendstrasse 75, 4500 Solothurn. Auskunft: Rolf Thommen, Schulhausstr. 13, 4524 Günsberg, 032 637 19 10, thommen-rolf[at]bluewin.ch

Gemeinschaftsarbeit:

- Zusammenkünfte in der Regel alle zwei Wochen, Daten bitte er-fragen, **Die Kernpunkte der sozialen Frage** (GA 23/Tb 606)

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft (verantwortlich: Erdmuthé D. Worel, eworel[at]bluewin.ch): Heileurythmie-Raum, 20 h: Fr 18. Sept, **2. Prager Stunde**

Conrad Ferdinand Meyer-Zweig AGS

Zweigraum: Haus Hirschen, Hauptgasse 5, 4500 Solothurn. Aus-kunft: Gertrud Eberhard, 032 672 34 29, geberhar[at]solnet.ch

Zweigabende: Im Zweigraum, 20 h (wenn nicht anders vermerkt)

- Di 1. 8. 15. 22. Sept, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge**, Bd. V (GA 238/Tb 715). Studienarbeit
- Sa 19. Sept, **«Rudolf Steiner und die Selbstlosigkeit»**, zwei Vorträge von Marcus Schneider, in der *Jugendherberge*
 - 16.30 h: **Die dritte Versuchung Christi und die Selbst-losigkeit**
 - 18.30 h: **Die Fortsetzung der Christus-Opfer heute**
- Di 29. Sept, **Von der Wirkungsstätte Michaels im Men-schen**. Vortrag von Eva-Maria Frevert, Bern

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft (verantwortlich: Erd-muthé D. Worel, eworel[at]bluewin.ch): Rudolf Steiner Schule, Allmendstrasse 75, Solothurn, Heileurythmie-Raum, 20 h: Fr 18. Sept, **2. Prager Stunde**

Laut-Eurythmie: Mo, Daten?, Aileen Niessen, 061 701 23 83

Spiez, Berner Oberland-Zweig AVS

Ort: Asylstrasse 12, 3700 Spiez

Zweigabende: Mo 14-täglich, **Das Johannes-Evangelium im Verhältnis zu den drei anderen Evangelien** (GA 112)

Uster, Heinrich Zschokke-Zweig AGS

Zweigraum: Schulhaus, Freiessstrasse 20, Musiksaal (3. St.), Uster. Auskunft: Hansruedi Schmidli, 044 940 28 85, hansruedi.schmidli[at]bluewin.ch, Sonnhaldenweg 5, 8610 Uster

Zweigabende: 20 h

- Mo 7. 14. 21. Sept, **Anthroposophische Leitsätze** (GA 26)
- Mo 28. Sept, **Michaelifeier: Michael und die Tragödie der Intelligenz**. Vortrag von Johannes Greiner, mit künstlerischer Umrahmung

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: Kleiner Saal, in der Rudolf Steiner Schule Wetzikon, 16 h: So 20. Sept, **19. Stunde** frei gestaltet

Walkringen, Rütthubelbad

3512 Walkringen, Fon 031 700 81 81/83, Fax 031 700 81 90, www.ruettihubelbad.ch

Veranstaltungen und Kurse:

- Sa 5. Sept, 20 h, **Konzert: Tinu Heiniger und Band, «Scho so lang»**
- Sa 5. + Sa 19. Sept, 9–17.30 h, **Biografiearbeit**. Modul 1 + 2. Mit Stefanie Schär
- Sa 19. Sept, 20 h, **Konzert: Tritonus, «Schwyzer, Schwede, Wyn & Wyb»**
- Sa 19. + Sa 26. Sept, 9.30–17 h, **Die Heilenergie der Bäume I + II**. Mit Sam Hess
- Fr 25.–So 27. Sept, **Michaelitagung. «Im Zeichen der Fünff»**. Die fünf einschneidendsten spirituellen Ereignisse im bisherigen Michaelzeitalter. Referent: Thomas Meyer, Euryth-mie: Ursula Staubli
- Sa 26. Sept, 20 h, **Theater: Famiglia Dimitri**

Zweig Rütthubel AGS

Ort: Rütthubelbad. Sekretariat: Elisabeth Ruef, Enggi-steinstr. 22, 3076 Worb, 031 839 57 86, elisabeth.ruef[at]bluewin.ch

Gruppenarbeit: im Dachraum

- Di 29. Sept, 19 h, **Gemeinsame Michaeli-Feierstunde**
 - So 19 h, **Aus der Akasha-Forschung. Das Fünfte Evangeli-um** (GA 148/Tb 678)
 - Di 19 h, **Die Sendung Michaels** (GA 194/Tb 737)
 - Do 16 h, **Der Mensch als Zusammenklang des schaffenden, bildenden, gestaltenden Weltenwortes** (GA 230/Tb 757)
- Freie Hochschule für Geisteswissenschaft**, jeweils 10 h, im Dachraum: Sa 12. Sept, **17. Stunde**, 11.30 h, Gespräch

Winterthur,

Hans Christian Andersen-Zweig AGS

Zweigraum: Rudolf-Steiner-Schule Winterthur, Maienstrasse 15, 8400 Winterthur. Auskunft: Verena Egli, Schaffhauserstrasse 49, 8472 Seuzach, 052 315 36 58, info[at]landersen-zweig.ch; Sekre-tariat: Michel Cuendet, Hertenstrasse 21, 8353 Elgg, 052 364 15 68, Fax 052 364 16 47, sekretariat[at]landersen-zweig.ch

Zweigabende: 20 h

- Di 1. Sept, **W. Solowiew – zwischen Sophia und Anti-christ**. Ein Lebensportrait von Andrea Klapproth (Sprache) und Sharon Karnieli (Eurythmie)
- Di 8. Sept, **Von der Bedeutung des «Vaterunser» heute**. Vortrag von Otfried Doerfler
- Di 15. Sept, **Michaelisches Denken und Arabismus**. Vor-trag von Johannes Greiner
- Di 22. Sept, **Meditation und Innenschau**. Gemeinschaftsar-beit mit Thomas Georg Meier
- Di 29. Sept, **Kunst, Religion und Wissenschaft (III):** Ver-bindungsglieder zwischen Mensch und geistiger Welt. Vortrag von Karen Swassjan

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft (Auskunft: Ernst Heinzer, 052 233 32 20), im Saal über dem Kindergarten, Obere Briggerstrasse 20, im 2. Stock, jeweils 9–9.45 h Vorgespräch, 10–11.45 h Klassenstunde:

- So 6. Sept, **5. Stunde**

Kurse:

- Mo 15–16.30 h, **Aus der Akasha-Forschung. Das Fünfte Evangelium** (GA 148/Tb 678). Ernst Heinzer, 052 233 32 20
- Mi, 20 h, **Das Urbild des Menschen**. Referent: Thomas G. Meier, 061 361 70 06, th.s.meier[at]web.de. Jeweils 20 h, RSS, Obere Briggerstr. 20, oberer Saal, Winterthur. Dav-or, 19.15–19.45 h, Meditation
- **Heileurythmie:** Auf Anfrage: Elisabeth Ovenstone 052 202 36 47, Angela Weishaupt 071 534 39 35, Ursula Martig 052 203 04 15
- **Eurythmie:** Auf Anfrage: Katinka Penert 052 202 82 32, Hein-rich Koebel 052 242 41 00

Zürich, Ernst Uehli-Arbeitsgruppe AGS

Zweiglokal: Eggwegwaldstrasse 2, 8496 Steg i. Tössstal, Benja-min Hemberger, Eggweg 2, 8496 Steg i. Tössstal, Fon/Fax 055 245 21 94

Zusammenkünfte: Sommerpause bis 14. Sept

- Wiederbeginn/Fortsetzung Mo 21. Sept, 18 h, **Esoterische Be-trachtungen karmischer Zusammenhänge**, Band VI (GA 240/ Tb 716). Gemeinschaftsarbeit, Leitung: Benjamin Hemberger

Hibernia-Zweig AGS

Auskunft: Markus Bächli, Gempfenring 79, 4143 Dornach, 061 701 88 32, markus.baechli[at]vtxmail.ch

Studium, Klasse, Feier

Interdisziplinärer Therapeutenkreis

ITZ, Praxisgemeinschaft Margrit Flury/Andrea Klapproth, Unte-re Zäune 19, 8001 Zürich. Auskunft: 079 732 01 38, andrea.klapproth[at]gmx.ch

Themen: Erarbeitung von Krankheitsbildern auf der Grundlage der anthroposophisch erweiterten Medizin; interdisziplinärer Austausch über Therapievorgänge; Erarbeitung von pastoral-therapeutischen Grundlagen für die Praxis; Berufsfragen

Fortbildungsveranstaltungen ITZ: Sa 19. Sept, 14.30–17 h

Michael-Zweig AGS

Zweigraum: Lavaterstrasse 97, 8002 Zürich. Sekretariat: Béat-riche Bürgin, Fon 044 202 35 53 (Mo und Do, jeweils nachmit-tags), michael.zweig[at]bluewin.ch

Programm:

Zweigabend: 20 h (falls nicht anders angegeben)

- Mo 31. Aug, **«Grau, teurer Freund, ist alle Theorie – und grün des Lebens goldner Baum»**. Rudolf Steiners Wirken im Jahr 1916. Vortrag von Lieven Moerman, Adliswil
- Mo 7. 14. Sept, **Grundlinien einer Erkenntnistheorie der Goetheschen Weltanschauung X/XI**
- Mo 21. Sept, **Verbundenheit mit Michael**. Vortrag von Jo-hannes Greiner, Aesch
- So 27. Sept, 16.30 h, **Gemeinsame Michaelifeier mit dem Pestalozzi-Zweig**. Michael und das Feuer des Prometheus. Ort: Lavaterstrasse 97, Zürich
- Mo 28. Sept, **Michaeli-Lesung**. Die Michael-Imagination (in: GA 229)

Zweignachmittag: Fr 18. Sept, 14.30 h, **Von Jesus zu Chris-tus**. Gemeinschaftsarbeit an GA 131/Tb 645. Lesezimmer

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft, Planeten- und Tierkreisraum:

- Fr 4. Sept, 20 h, **19. Stunde** gelesen
- So 6. Sept, 10.45 h, **19. Stunde** frei gehalten
- So 20. Sept, 19.45 h, **19. Stunde Gesprächsarbeit**

Bibliothek/Büchertisch: geöffnet Mo 19–19.45 h

Arbeitsgruppen/Kurse:

- **Rudolf Steiner lesen**. Arbeit an den Grundschriften. Aus-kunft: Barbara Egli, 044 363 63 57
- Di 1. 8. 15. 22. 29. Sept, **Der Michael-Impuls**. Vortragsreihe von Lieven Moerman, Adliswil
- Do ? Sept, 20 h, **Mitteleuropa zwischen Ost und West** (GA 174a). Seminar mit Karen Swassjan. Auskunft: Bruno Gloor 044 391 72 17
- Sa 19. Sept, 9.30–13 h, **Die Michael-Briefe** (GA 26, Leitsät-ze). Seminar mit Lieven Moerman
- Sa 12. Sept, 9 h, **Arbeit an den Fragen und Grundlagen einer zeitgemässen Sozialgestaltung**. Kurs mit Udo Herr-mannstorfer, Dornach. Tierkreisraum. Auskunft: R. Zuegg, 044 715 23 87

Künstlerische Kurse:

- **Sprachgestaltung:** Mo 18–19 h, M. Lüthi, 078 778 95 07
- **Eurythmie:** Mi 17.30–18.30 h, M. Forster, 044 281 30 02
- **Eurythmie:** Mi 18.45–19.45 h, M. Forster, 044 281 30 02
- **Malen:** Sa 10–13 h, C. Chanter, 061 702 14 23

Pestalozzi-Zweig AVS

Zweigraum: Englert-Saal, Rudolf Steiner Schule, Plattenstrasse 37, 8032 Zürich. Auskunft: Bruno Gloor, 044 391 72 17. Auch Nichtmitglieder sind willkommen

Zweigabende: 19.30 h (falls nicht anders angegeben)

- Di 1. Sept, **Zur Vollgeld-Initiative**. Vortrag von Thomas Mayer
- Di 8. 15. 22. 29. Sept, **Mysterienwahrheiten und Weih-nachtsimpulse**. Alte Mythen und ihre Bedeutung (GA 180). Studienarbeit
- So 27. Sept, 16.30 h, **Gemeinsame Michaelifeier mit dem Michael-Zweig**. Michael und das Feuer des Prometheus. Ort: Lavaterstrasse 97, Zürich

Bibliothek, künstlerische Kurse, Auskunft: Ursula Kühne 044 950 41 35

Seminar: Mitteleuropa zwischen Ost und West (GA 174), mit Karen Swassjan: Do 10. 24. Sept, 20 h. Ort: Lavaterstr. 97, Zürich. Auskunft: Bruno Gloor 044 391 72 17

Studienkurs «Anthroposophie aktuell»

Auskunft: Thomas G. Meier, 061 361 70 06, www.thomasmeier.ch. Ort: Rudolf Steiner Schule ZH, Plattenstrasse 37, 8032 Zürich

Studienkurs: Do 20–21.15 h, **Schicksal erkennen, verstehen und heilen**. Leitung: Thomas G. Meier. Jeweils vorher, 19.15–19.45 h, Meditation

Meditation: 19.15–19.45 h, jeweils vor dem Kurs. Meditation und Studienkurs können auch einzeln besucht werden.

Vereinigung zur Förderung von Sprachkunst und Gestik

Blaufahnenstrasse 12, 8001 Zürich

Sprachgestaltungskurse, Schauspiel- und Einzelunterricht finden jeweils donnerstags und freitags statt. Anfragen bei: Dietmar R. Ziegler, 077 460 03 19, dietmar-ziegler[at]web.de

Veranstaltungen:

«Den lieb ich, der Unmögliches begehrt». Vortragsreihe von Lieven Moerman, Adliswil, über Goethes «Faust», jeweils Fr, 20 h: 11. Sept, **Fausts historische Bedeutung**

Zug, Johannes Tauler-Zweig AGS

Zweigraum: Bundesstrasse 1, 6300 Zug. Postadresse: Flachs-acker 18, 6330 Cham. Auskunft: Elisabeth Hubbeling, Fon 041 780 75 50, Fax 041 780 29 88

Zweigabende: 10–11.30 h (falls nicht anders angegeben)

- Mo 31. Aug, 7. 14. 21. Sept, **Exkurse in das Gebiet des Markus-Evangeliums** (GA 124/Tb 744)
 - Mo 28. Sept, **Michaelivortrag** von Lieven Moerman
- Freie Hochschule für Geisteswissenschaft** (im Zweigraum):

- So 6. Sept, 10 h, **1. Stunde**

**Redaktionschluss / délais
de rédaction: 9.9.2015**

IchWege

**Biografiearbeit auf Grundlage der Anthroposophie
Berufsbegleitende Weiterbildung 2016–2018**

Anfang Januar 2016 beginnt der berufsbegleitende dreijährige Weiterbildung «IchWege – Biografiearbeit auf Grundlage der Anthroposophie». Sie ist gemäss den Kriterien des International Trainers Forum – Organ der Allgemeinen Anthroposophischen Sektion der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft am Goetheanum – konzipiert und wird geleitet von Philip E. Jacobsen, Biografiearbeiter, und Agnes Zehnter, Sprachgestalterin, Leiterin AmWort (www.amwort.ch), geleitet. Die Weiterbildung findet in 216 Kursstunden in 9 Modulen zu 4 Tagen und 216 Stunden Einzelarbeit (inkl. Lerngruppe) im Seminarhaus Herzberg bei Aarau (www.herzberg.org) statt. Sie richtet sich an Berufsleute in ärztlichen, therapeutischen, pflegenden, sozialen, ausbildenden, beratenden Berufen, die Biografiearbeit in ihre Berufspraxis integrieren sowie Berufsleute anderer Berufe, die Biografiearbeit zu ihrem Beruf machen wollen.

Infos: www.ichwege.ch, [info\[at\]ichwege.ch](mailto:info[at]ichwege.ch), oder: Ich-Wege, Philip Jacobsen, Goetheanumstrasse 11, 4145 Dornach

Niklaus von Flüe Zweig, Luzern

«Praxis Anthroposophie»

**Mit Wolfgang Held, Dornach,
in der Kunstkeramik Ebikon**

**Montag, 7. September 2015, 20 h
Sieben Kernpunkte der Rudolf-Steiner-Pädagogik**

«Es gibt drei wirksame Erziehungsprinzipien: Angst, Ehrgeiz und Liebe. Wir verzichten auf die ersten beiden.» Rudolf Steiner

«Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf». Diesem afrikanischen Wort folgt die Waldorfpädagogik, indem sie mit Eltern, Lehrern und Schularzt ein Netz für jedes Kind spannt. Angelehnt an Beispielen aus dem Unterricht, wird im Vortrag gezeigt, was zu den Leitgedanken der Waldorfpädagogik gehört. Hat man so das Bleibende vor Augen, gewinnt man den Mut, überkommene Formen in den Waldorfschulen zu verwandeln.

**Montag, 14. September 2015, 20 h
Rätsel und Lösung zugleich – was den Menschen zum Menschen macht**

«Von allen Lebewesen lacht allein der Mensch.» Aristoteles

Kaum eine Lebensfrage, die nicht darin mündet, was eigentlich «menschlich» ist.

Festliche Eröffnungsfeier der Biodynamischen Ausbildung Schweiz

**Sonntag, 6. September 2015, 12.30 h
im Kaisersaal der Stiftung Fintan, Rheinau,
Klosterplatz 1**

mit Ansprachen u.a. von Kantonsrat und Präsident der landwirtschaftlichen Bildungskommission Martin Hübscher.

Im Anschluss, ab ca. 14.50 h: Suppe, Brot, Käse und Wurst.

Wir freuen uns auf ein zahlreiches Erscheinen!

«Die bedrohte Kindheit»

**Tagung der Anthroposophischen
Gesellschaft in der Schweiz
Samstag, 24. Oktober 2015
Rütthubelbad, Walkringen bei Bern**

**Mit Vorträgen von Bernd Ruf, Peter Selg,
Walter Giezendanner, Clara Steinemann,
Florian Osswald, Johannes Greiner**

**Mit einer Eurythmie-Aufführung und
einer Kindereurythmie-Aufführung
Mit Kinderbetreuung**

Infos und Anmeldung: Tagungszentrum Rütthubelbad, 3512 Walkringen, 051 700 81 81

Anthroposophie will dazu beitragen, den Menschen in seiner spirituellen Dimension zu verstehen, ihn in seiner dreigliederten Natur und seinem ständigen Umbau zu begreifen, denn so erhalten wir einen Schlüssel für viele Fragen des täglichen Lebens.

**Montag, 21. September 2015, 20 h
Aufbruch ins Unerwartete –
Innere Kultur und Meditation**

«Meditation heisst, nicht mit dem Meissel den Stein zu bearbeiten, sondern mit dem Wasser.» Christian Rittelmeyer

Den menschlichen Körper zu pflegen und gesund zu erhalten, ist heute zu einem Grundzug der Gesellschaft geworden. Doch auch die Seele und der Geist jedes Menschen rufen nach Entwicklung. Nicht anders als beim menschlichen Organismus sind es auch hier Tätigkeit und Übung, die ihn wachsen lassen. Meditation ist dabei der Schlüssel, um zu sich selbst zu kommen und sogar über sich hinauszuwachsen.

Eintritt CHF 15.– je Vortrag

Die Kunstkeramik, an der Luzernerstrasse 71 in Ebikon, ist ab Bahnhof Luzern mit dem Bus 22/23 erreichbar. Haltestelle St. Klemens oder mit Bus 1 bis Maihof und 5 Minuten zu Fuss Richtung Ebikon. www.kunstkeramik.ch

Die Einladung ist öffentlich, besonders freuen wir uns, neben den neuen Lernenden, auch auf alle Angehörigen, LehrmeisterInnen und Interessierte, welche die berechnete Aufbruchstimmung zu Beginn einer neuen Ausbildung mit uns teilen wollen.

Anschliessend ab 17 h beginnt der Unterricht für die Klasse I im «Löwen» Rheinau

Sie erreichen uns so:

ÖV Winterthur ab Gleis 7 S55 um 11.42 h, Marthalen ab 12 h mit Postauto nach Rheinau bis Endstation Unterstadt an 12.14 h. Weiter zu Fuss zum Kaisersaal der Stiftung Fintan/Klosterplatz in Fahrtrichtung abwärts. Parkplätze auf dem Klosterplatz oder von da signalisiert.

Infos: Tel. 052 504 91 27, [bd.bildung.rheinau\[at\]mail.com](mailto:bd.bildung.rheinau[at]mail.com) oder [ottgreen\[at\]gmail.com](mailto:ottgreen[at]gmail.com).
Biodynamische Bildung Rheinau, c/o Verein Fintan Fünf, Zum Pflug 5, 8462 Rheinau.

Klingender Kubus

**Verborgene Intervall-Gesetzmässigkeiten
im Würfel**

Ein Erlebnis-Seminar über Raumgeometrie als Herzensangelegenheit, mit Dieter Junker

**vom 18. bis 20. September 2015 in der
Paul Schatz Stiftung, Basel**

Freitag 18. September, 18 h

Eröffnung Laboratorium
Begehung der neuen Räumlichkeiten, Apéro und Führung sowie Präsentation Prototyp UmstülperBAR von Tanya Eberle

20 h, Klingender Kubus

Einführender Vortrag* von Dieter Junker mit ALL – musikalische Einstimmung mit Georg Ehrenwinkler

**Samstag, 19. September
Seminar 9.30–12.30 h, 14.30–17 h**

**Sonntag, 20. September
Seminar 9.30–12.30 h**

* Der Vortrag ist öffentlich und kann unabhängig vom Seminar besucht werden.

Das Erlebnis-Seminar richtet sich an Einsteiger, Interessierte, Musiker und Geometriefreunde, für die die Raumgeometrie eine Herzensangelegenheit ist. Eine Vielzahl an originären Polyedern von Paul Schatz und Dieter Junker werden während des ganzen Wochenendes und darüber hinaus im Paul Schatz Laboratorium ausgestellt sein.

Vortrag CHF 17.–, Seminar CHF 170.– (inklusive Vortrag). Begrenzte Teilnehmerzahl

Anmeldung unter: [vera.kopphehl\[at\]paul-schatz.ch](mailto:vera.kopphehl[at]paul-schatz.ch)

www.paul-schatz.ch/veranstaltungen/geometrie-seminar/

Ein neuer «Faust» am Goetheanum

Zur neuen «Faust»-Inszenierung sandte uns Christian J. Haefliger die folgenden Zeilen mit seinen Eindrücken.

Mein grösstes Kompliment: Noch keine Faust-Inszenierung hat mir die wunderbar reiche und lebendige Sprache Goethes so nahegebracht wie diejenige, die wir im Juli am Goetheanum erleben durften. Diese Neuinszenierung unter der Regie von Christian Peter (Schauspiel) und Margrethe Solstad (Eurythmie) lässt alle früheren, die ich dort seit den 1960er-Jahren gesehen habe, weit zurück. Ankunft im 21. Jahrhundert. Nicht mehr die feierliche Deklamation der Texte steht im Vordergrund, sondern ein fantasiereiches Durchleben des Geschehens. Eine nie gesehene Spiellust der Schauspieler, eine überraschende Experimentierfreude bei den Eurythmistinnen, zutreffende bis fre-

che Kostüme, gewagt-abstrakte, aber verständliche Bühnenbilder bis hin zu überraschenden Musikeinlagen – so mein wohl subjektiver Eindruck.

Klar gab es auch Schwachpunkte, allen voran die bekannten Akustikprobleme des Grossen Saals, denen nicht alle begegnen konnten wie der stimmgewaltige Mephisto-Darsteller Urs Bihler. Oder Inszenierungsbrüche zwischen Dynamik und Stillstand, wie die beinahe zu Salzsäulen erstarrten Figuren in Marthes Garten. Doch die Lebendigkeit allen Bühnengeschehens bleibt das Herausragende der Aufführung. Und für mich das Besondere: Die Entdeckung des Humors! Wunderbar herausgearbeitet schon im Prolog beim Dialog

zwischen Mephisto und dem Herrn und auch später da und dort. Kurzum, dieser risikofreudige Aufbruch macht neugierig auf die Darbietung beider Teile im nächsten Jahr.

Conférences à La Branche

«Sous le sceau de Mickaël – la signature de l'année 2015»

Marcus Schneider, conférencier et pianiste
Mercredi, 14 octobre à 20h

Jeanne d'Arc et l'inspiration

Dr. Albert Weckermann
Mardi, 27 octobre à 20h

La Branche
Chemin de la Branche 28, 1075 Mollie-Margot
021 612 40 00

Anthroposophie et technique A mon cri quel écho

Une étude de Linus Feiten, «Rudolf Steiner et la technique» publiée en décembre 2010 dans la revue «Jupiter» de la section Astronomie et Mathématique, de l'École de Science de l'esprit au Goetheanum, est désormais disponible en traduction française. Ce document de 53 pages, y compris une bibliographie fournie, traite du prototype de Strader et des déclarations de Rudolf Steiner à ce sujet, des expériences de Ehrenfried Pfeiffer et plus particulièrement des recherches de l'institut Anthro-Tech menées par Paul Emberson. Vous pouvez demander le document auprès de la rédaction romande.

La compagnie Mistral a de nouveau fait souffler un vent d'eurythmie très apprécié au festival d'Avignon dans «Le dernier jour d'un condamné» de Victor Hugo.

Les musiques de trois compositeurs, Philipp Scharwenka, Alfred Schnittke et Olivier Greif, choisies car composées juste avant la mort de ceux-ci ont largement contribué à la force dramatique du spectacle. Elles furent une découverte pour beaucoup.

Serge Maintier, le récitant, a choisi une position inhabituelle qui a apporté, selon un spectateur habitué du théâtre, un «élément étonnant et magique». Il s'explique: «Le récitant est derrière le public. Le public est plongé dans le texte comme dans un aquarium d'imaginaires. On est à l'intérieur du texte.»

Il est heureux que l'anthroposophie soit représentée sur une telle scène dont la renommée est internationale avec cette qualité.

Devenir libre et responsable

L'Aubier propose une formation d'une durée de 9 mois d'octobre 2015 à juin 2016, en français/anglais pour de jeunes adultes qui souhaitent devenir indépendants. Les cours auront lieu sur les bases de l'anthroposophie et de l'économie associative, avec découverte de soi par le théâtre et le cheval ainsi que des projets-nature et du travail pratique dans les secteurs de l'entreprise.

Contact et informations:
L'Aubier, Montezillon, Anita Granjean, agrandjean[at]aubier.ch.

Aux amis de la pédagogie Rudolf Steiner

En 2002, un jardin d'enfants a été créé à La Chaux-de-Fonds. Aujourd'hui, «Les Ondines» reçoivent 27 enfants de 14 nationalités différentes!

Malheureusement, le financement n'est plus possible suite à la mise en place du programme ARMOS et aussi parce que les familles de conditions sociales très modestes sont toujours plus nombreuses.

Comme il existe cependant une forte demande d'accueil pour les tout petits et pour toute la journée, un projet groupé de crèche, jardin d'enfants et occupation para-scolaire a été conçu pour les 0-12 ans et avec des heures d'ouverture maximales (6 h 30 – 19 h) – ce projet s'est vu refuser le subventionnement des communes de la Chaux-de-Fonds et du Locle.

Si vous êtes intéressés par plus d'information sur ce projet ou si vous pouvez contribuer à sa réalisation, merci de prendre contact auprès de Ninfa Dumont, les ondinesninfadumont[at]bluewin.ch ou 079 19 625 51.

Art de la parole

Deux conférences seront tenues à l'Association La Branche à Savigny par Serge Maintier, artiste de la parole, art-thérapeute et pédagogue Waldorf,

vendredi, 11 septembre à 20h
«Les relations entre la parole et l'écoute – L'origine gestuelle du langage»
Neurosciences, microkinesie et anthroposophie

vendredi, 20 novembre à 20h
«Oui, en l'origine était le Verbe!»
Anthroposophie et science du chaos

Chemin de la Branche, 1075 Mollie-Margot, entrée libre, collecte.

Pour les personnes intéressées, des stages intensifs d'art de la Parole sont organisés à la suite de ces deux conférences. Pour tout renseignement et inscription: Frédérique et Philippe Strittmatter Chapelle, 021 729 70 47 (entre 20h et 22h en semaine) ou strittmatter.chapelle[at]hotmail.com.

«La flûte enchantée»

«La flûte enchantée» de Mozart sera donnée au Goetheanum cet automne. Une collaboration entre le théâtre de Hildesheim, le Da Vinci Symphonic Orchestra et Le Knabekantorei de Bâle sous la direction de Werner Seitzer:

17 septembre à 20 h
20 septembre à 16 h
25 septembre à 19 h
26 septembre à 19 h
27 septembre à 16 h

Billets 061 706 44 44
tickets[at]goetheanum.ch.

Projekt Cero Circle – Zentrum für U-Rhythm-Eurythmie in Basel

Am 24. August hat in Basel mit dem Projekt Cero Circle die Akademie für U-Rhythm-Eurythmy an der Rebgasse 8/10, einer ehemaligen Probestübne des Theater Basels, ihre Arbeit aufgenommen. Sie bietet wöchentliche Klassen, Wochenendkurse, Intensivwochen, Seminare und Workshops an (möglich sind auch Aufführungen, Workshops in Schulen und Firmen, Schulungsprojekte, Vorträge über Eurythmie sowie die Vermietung des Studios).

Tag der offenen Tür, 19. September

Am Samstag, 19. September 2015, präsentiert sich die Akademie von 9 bis 17 h mit einer Showcase-Aufführung, einer Eurythmie-Klasse mit offenem Unterricht und Gesprächen.

Anliegen ist es: «... die Eurythmie zu einem Teil des kulturellen Lebens zu machen. «U-Rhythm» nennen wir sie und verstehen sie als lebendige Kunstform: verwurzelt in der Tradition, wie sie von Rudolf Steiner angeregt wurde – zeitgenössisch im künstlerischen Ansatz. Nach vielen Jahren künstlerischer und pädagogischer Arbeit in den USA bauen wir dafür in Basel ein Zentrum auf. Es umfasst eine Akademie mit Kursen auf allen Stufen und soll auch ein Veranstaltungsort werden, wo sich Künstlerinnen und Künstler aller Sparten gegenseitig inspirieren und wo Menschen mit spiritueller Neugier und künstlerischen Neigungen zusammenkommen können.»

Die beiden Leiter, Andrea und Markus Weder, waren zusammen als Dar-

steller, Leiter und Master Teachers auf internationaler Tournee, zunächst mit «Eurythmy Spring Valley» (1991–1996), dann mit dem «Austin Eurythmy Ensemble» (1996–2014). Mehr als zehn Jahre unterrichteten sie als Artists in Residence an der Waldorfschule in Austin USA und gründeten die «Austin Youth Eurythmy Troupe» sowie die «International Summer Eurythmy Academy». Ab 2008 leiteten sie die Vollzeitausbildung im-pulse.eurythmy.org in Austin und Dornach. 2014 gründeten sie das Projekt Zero Circle und zogen nach Basel.

Infos:

www.pojectzerocircle.org, go[at]projectzerocircle.org, Markus Weder, 079 942 09 77, Untere Rebgasse 8/10, 4058 Basel.

Atmosphärisches zur Zeitlage von Marcus Schneider

Übers Jahr

In Erinnerung habe ich, wie vor einem Jahr alles vom Jahrhundertereignis Ausbruch des Ersten Weltkriegs sprach: Fernsehen, Zeitschriften, Büchermarkt, Magazine. Nichts anderes schien die Menschheit bewegen zu sollen. Kriegsschuld, Volksbegeisterung, Folgen für die Schweiz, nicht zuletzt: Die Ahnungslosigkeit, mit der Europa in diesen Krieg stolperte. Heute frage ich mich: Wozu war nun diese ganze historische Spiegelung gut? Lebt etwas davon weiter jetzt – im Spätsommer 2015? Wo stand denn der Krieg vor hundert Jahren? Und wie steht es mit den Folgen in Nahost – etwa bezüglich des Völkermords an den Armeniern im Zug des Untergangs des Osmanischen Reiches, das sein Schicksal an das des Deutschen geknüpft hatte. Ist das im Bewusstsein angekommen, und bewirkt es dort etwas?

Und nun?

Der Krieg hat sich nach innen verlagert. Diesen Sommer geht es nicht mehr um Weltkriegs-Gedenken, der Krieg geht um die innere Haltung zu den Ereignissen vor unserer Haustür, im Vorgarten gewissermassen. Wer im Sommer nach England reiste, konnte am Kanal in Calais täglich, nächtlich Hunderte, zu Spitzenzeiten an die 3000 Menschen erleben, Afrikaner zumeist, die im Schutz der Dunkelheit auf den Tunnel zu stürmen, auf Camions aufzuspringen, Grenzsperrern zu durchbrechen trachteten. Und während ich dies notiere und Sie es lesen, geschieht es weiter. Auf der beliebten griechischen Ferieninsel Kos liegen Sonnenhungrige am Strand, am selben Strand, wo in der Dämmerung abends, morgens die Boote mit den Flüchtigen eintreffen,

Menschen, die dann unter brutaler Schlägergewalt, in glühender Hitze zu Tausenden in einem Stadion ihrer Abfertigung harren, wo es kein Wasser, zwei Toiletten und Schlaf nur auf den betonierten Sitzrängen gibt.

In Deutschland

Hier kämpfen in Gemeinden und Städten Bürgermeister bei der Bevölkerung um Einsicht für Engagement, Willkommens-Kultur, aber auf Bundesebene gegen weitere Aufnahmeverpflichtungen. Im Stuttgarter Schlosspark werden die Zeltlager von Geschäftsleuten und Passanten beargwöhnt. Vor der Berliner Erstaufnahmestelle Mabit warten in brütender Hitze Hunderte Asylsuchende auf Zulassung, ohne zu wissen, wann sie drankommen, ohne Wasser, angewiesen auf Freiwillige, die zu Hilfe kommen – auf deren Schultern ohnedies die Hilfe im Wesentlichen ruht. Kriegsversorgung heisst hier: Die Internetseite betreiben, informieren, wo es Kinderwägen, wo Schlafsäcke, Windeln, Schuhe, Maxi Cosis gerade braucht. Wann werde ich fotografiert, registriert, zugelassen – heut Abend, morgen, kommende Woche? In Abschränkungen wie im Viehmarkt, einem Ambiente, das ungut an Easyjet-Abfertigung, Gedränge, Pferchung, Nummerndasein erinnert.

Vernünftige Massnahmen

Diese werden nun gefordert! Gute Ratschläge sind billig zu haben: Die Zustände in den Herkunfts-Staaten müssten verbessert werden, das Leben dort lebenswert werden, in Grenznähe Auffanglager eingerichtet, Ausländerangst abgebaut werden, das Beste sei ohnehin, die Flüchtlinge

raschmöglichst in den Arbeits- oder Ausbildungsprozess zu integrieren. Bereits werden Politiker dafür, einen «vernünftigen Rassismus» salonfähig zu machen, damit sich keine Aggressionen stauten – so, wie vor achtzig Jahren Nazi-Kollaborateure in Frankreich einem «vernünftigen Antisemitismus» das Wort redeten. Man möge die Entscheidung, ob legale Einreise, ob illegaler Flüchtling, auf 14 Monate reduzieren und dann rasch handeln – das heisse: abschieben. Kommunen bereiten Heime, alte Hotels, Schulhäuser zur Aufnahme vor – die darauf von Rechtsextremisten abgepackelt werden. Jakob Augstein vom *Spiegel* hält dies für ein Symptom einer *Vereisung des sozialen Klimas*.

Krieg im Ich – ich im Krieg

All diese Zustände prägen die Atmosphäre dieses Sommers. Ist deshalb das Weltkriegs-Gedenken so rasch verfliegen? Hat sich der Krieg, die Wahrnehmung und Bewältigung massenweisen Unrechts, der Ohnmacht, des Entzugs der Lebenssicherheit und der Arbeitsverhältnisse ins eigne Ich verlegt? Stunden wir somit mitten im neuen Weltkrieg? Rassismus, Chauvinismus sind Symptome einer Endzeit; was not tut, ist die Frage: Was brauchen diese Menschen, die ohne Heimat, unter lebensbedrohenden Umständen und den abenteuerlichsten Fahrnissen in unsern Vorgarten anbränden? Die öffentliche Frage ist immer noch sehr: Was brauchen wir, um dem gerecht zu werden...

Ich erinnere Rudolf Steiners Wort, *wenn jeder jedem gibt, was keiner fordern kann*. Hierin liegt der Neubeginn, die gute Nachricht. Wer will sie hören?